

Neuordnung der Preussischen Verfassung?

Aus Berlin verlanet: Das Verhältnis Preußens zum Reich bleibt durch die Reichstagswahlen unberührt. Eine wichtige Voraussetzung ist jedoch die Wahl der Wähler durch den Reichstagskommissar verfügt worden: Die ständige Teilnahme preussischer Minister an den Beratungen des Reichstags. Damit ist der erste Weg zur Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen erfolgt.

Im Reichstagsministerium wird zur Zeit an der Neuordnung der preussischen Verfassung gearbeitet. Die Vorläge werden von hier aus an das preussische Staatsministerium geteilt. Das die Vorläge auf eine dauernde enge Verbindung zwischen Reich und Preußen abzielen, hat der Kaiser bisher nirgends bestritten. Er hat in Zukunft lediglich den Wählern anzuzeigen, daß eine Neuordnung der Verfassung gegen Preußen auf die übrigen Länder nicht bezüglicht ist.

Vorläufig wird sich der in den nächsten Tagen wieder auftretende preussische Landtag mit der Bildung der neuen Verfassungsorgane und der Einigung der Unterhändlerkommissionen gegen die genannten Minister zu befassen haben.

Zur preussischen Verwaltungsreform.

Aus Berlin wird gemeldet: In der Öffentlichkeit werden erneut angelegliche Einzelheiten über die Pläne der preussischen Staatsregierung zur innerpreussischen Verwaltungsreform vertrieben. Die jedoch teils auf Entwürfen der alten preussischen Regierung, teils auf bloßen Kombinationen beruhen. So ist u. a. die Rede davon, daß 105 Landkreise in drei oder vier Provinzen zusammengefaßt werden sollen. Die Verwaltungsreform wird die jedoch teils auf dem Prinzip der Einheitlichkeit, teils auf dem Prinzip der großen Einheit beruhen. Es kann jedoch gesagt werden, daß es sich tatsächlich um kaum mehr als 58 Landkreise handelt, deren Aufhebung selbstverständlich Veränderungen auch in anderen Kreisen mit sich bringen wird. Als also theoretisch die doppelseitige Anzahl, praktisch etwa 100 bis 110 Landkreise von diesen Veränderungen betroffen werden würden. Die hauptsächlichsten Veränderungen sollen in der Provinz Hannover vor sich gehen, um etwa zwei Drittel der bisherigen Landkreise vermindern sollen.

Von einer Veränderung von Provinzgrenzen ist an unterrichtlicher Stelle nichts bekannt. Wie die Zusammenfassung von Landkreisen, so ist auch die Aufhebung von Kreisen an öffentlichen Amtsstellen bereits im Dezember 1901 von der alten preussischen Regierung ins Auge gefaßt worden. Die Aufhebung dieser Amtsstellen soll tatsächlich jetzt erfolgen. Obgleich wird, daß in der Öffentlichkeit bereits des Hiesigen erörterten Aufgehens der Regierung Straßendirektionen in der Provinz ins Auge gefaßt werden. Die entsprechende Verordnung wird aber kaum vor Mitte nächster Woche veröffentlicht werden, da die Einzelheiten insbesondere bezüglich der Gerichte tatsächlich noch nicht feststehen. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich auch dringend vor vorzeitigen Kombinationen in der Öffentlichkeit Abstand zu nehmen.

Wie Preußen wählte.

Eine Umrechnung der Ergebnisse der Reichstagswahlen auf die Ziffern der letzten Volkszählungen in Preußen ergibt folgenden Bild:

Parteien	31. Juli 1902	2. April 1902	Prozent
SPD	4 715 538	4 675 173	+ 0,7
NSDAP	3 200 000	3 007 000	+ 4,5
RPD	3 543 962	3 311 763	+ 20,6
Zentrum	3 507 522	3 271 982	+ 3,9
DDP	1 580 980	1 324 200	+ 3,6
DDP	292 241	250 245	+ 2,9
Staatspartei	169 420	392 490	- 49,0

Der prozentuale Anteil der Parteien.

Von den insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen (36 845 279) entfielen auf die einzelnen Parteien: SPD, 21,6 v. H., NSDAP, 8,7, Kommunisten 14,3, Zentr., 12,4, DDP, 5, Deutsche Volksp., 1,2, Sozialist., 0,4, Staatspartei 1, Anner, Volksp., 3, Landvolk, 0,2, Christlich sozialer Volksp., 1, Deutschhannoveraner 0,1, SPD, 0,2, Nationalist. Mittelstand, 0,2, Vaterländischer Beizugärner 0,2, Deutsche Bauern 0,4 v. H.

Die gewählten Volksparteiler und Staatspartei.

Die Deutsche Volkspartei erhält im Verband der sächsischen Wählerkreise ein Grundmandat. Gemäß in Schneider (Tressden). Außerdem erhält die Partei 6 Mandate auf der Reichstagsliste der SPD, und zwar fünf gemäß: Dingeldey, Quao, Wab, Zapf, von Stahl, Worsan.

Die Staatspartei erhält 2 Grundmandate und 2 Mandate auf ihrer Reichstagsliste gemäß: Diebold, Semmers, Denff und Eider.

Prälat Seipel 7.

Aus Wien wird gemeldet: Der frühere österreichische Bundeskanzler Prälat D. Johann Seipel ist am Dienstag um 7.30 Uhr seinem langen Leben erlegen. Dr. Seipel war der gefürchtete Führer des österreichischen Zentrums, der „christlich-sozialen“ Partei. Er galt als Gelehrter des kaiserlichen Österreichs aus Reich und hat in seinem dem Aufschwung der immer neuen Schwierigkeiten bereitet.

Das Inland zur Wahl.

Berliner Pressestimmen.

Der deutschnationalen „Volkswache“ sagt, das Wahlergebnis bringe außer dem bereits oben von den Kommunisten fest behaupteten, die absolute Mehrheit der Nationalsozialisten sei ein Gebot gewesen, an dem nur Schwärmer geklagt hätten. Wichtig sei der Erfolg der Deutschnationalen, die auch nach dem Urteil ihrer Feinde sich so gut gehalten hätten, daß sie schließlich die einzige bürgerlich-nationale Partei geblieben seien.

Der nationalsozialistische „Sturmf“ legt die Ueberchrift: „Die NSDAP beherrscht die Situation“ und meint u. a.: Befonders imponierend sei der Wahlausgang in Berlin. Mit dem Aufschwung Berlins bleibt dort ist es nun in der Tat zu Ende. Von der britischen Partei ist die NSDAP, der britischen geworden. Der Wunsch der Zentrumspartei, gemeinsam mit den weimarer Bundesgenossen, den Zentrumspartei der Staatspartei und der „linken Mitte“ eine Regierung gegen die staatslosfindenden nationalen Kräfte zustande zu bringen, ist unwiederbringlich dahin.

Die „Volkswache“ schreibt: Die folgende Weimarer Koalition ist vernünftig gelagelt; sie besitzt unter 607 nur noch 212 Abgeordneten; die Nationalsozialisten allein hätten mit 290 Mandaten 18 Zehnte mehr. Die Ablegung der preussischen Staatsregierung, die auf dieser überlebten Koalition anhängbar war, habe somit die volle Möglichkeit der großen Mehrheit des Volkes gefunden. Das Wahlergebnis unterbreite den Wunsch nach einer Verantwortlichkeit der Regierung. Außerdem sei eine Umfassung des Reichstages unter Einbeziehung der Nationalsozialisten die Parole der Stunde. Ob das Parlament arbeitsfähig sei und der unzulässigen Negation die Fortsetzung ihres Aufbaues gestatte, hänge von der Energie der Weimarer und von Zentrum ab.

Das Zentrumorgan „Germania“ schreibt: Das deutsche Volk hat zu erkennen gegeben, daß es auf die heutige Führung der Reichspolitik und die von ihr gebenen Methoden keinen Wert hat. Es hat eine eindeutige Meinungsäußerung dahin abgegeben, daß es die von den Nationalsozialisten beherrschte Parteiherrschaft auf das schärfste ablehnt. Wir fordern, daß nach dieser Wahl die Zeit verfassungsmäßiger Experimente und daß die Weimarer Koalition vorüber ist und daß die bereits begonnenen zu liquidieren sind. Die Reichsregierung hat seinen Auftrag, noch weniger als bisher die verfassungsmäßig hoch angesehenen Methoden fortzuführen, mit dem Zentrum ist bisher gefaßt hat.

Die linksdemokratische „Völkische Zeitung“ schreibt: Die Periode der unmittelbaren Veränderung in der politischen Struktur des deutschen Volkes scheint bis auf weiteres abgeschlossen. Den eigentlichen Kern aus der Weimarer Koalition der Regierung ablebergeriten „Kommunisten“. Der Angriff gegen den Zentrumsumsturz selbst sei erloschen abgeklungen und der Einbruch in die marxistische Front, der eine Zeitlang möglich schien, sei zum Zusammenbruch gekommen. Der letzten Reichstagsauflösung dem Reichspräsidenten gegenüber das Wort gebraucht, es habe keinen Zweck, dem deutschen Volk wieder das Niederbetormeter anzulegen. Daraus ergebe sich, daß mit diesem Reichstag geendet werden müsse.

Die Abendgabe des sozialdemokratischen „Vorwärts“, der „Abend“, schreibt: Im Reichstag würde sofort ein Antrag vorliegen, der Reichsregierung das Vertrauen abzuziehen und die von ihr getroffenen Vorkehrungen aufzuheben. Was das Schicksal dieses Antrages sein werde, wisse man nicht. Abgelegt könne er nur werden, wenn eine Mehrheit vom Zentrum bis zu den Nationalsozialisten sich zusammenschließe. Eine solche Mehrheit dürfe nicht ein Parteiregiment, wie die Regierung von Papen das ist, trotz ihres Widerstands. In Wirklichkeit ist die Sozialdemokratie und mit ihr die marxistisch orientierte Arbeiterkraft mit starkem Selbstbewusstsein aus dem Parlament hervorgegangen. Auch das Ansehen des Zentrums habe eine Stärkung erhalten, weil es mit im Kampfe gegen den Sozialismus gestanden habe.

Die kommunistische „Welt am Abend“ spricht von einem Ziel der Arbeiterklasse durch die Kommunisten und von dem Beginn eines mächtigen, zielbewussten Vormarsches der Arbeiterklasse. Die nationalsozialistische Welle sei zum Stillstand gekommen.

Aus der Provinzpreffe.

Das große Zentrumorgan des Westens die „Allgemeine Volkszeitung“ (die kürzlich als Empfänger von Staatsubventionen viel genannt wurde), erklärt, das Zentrum wird mit der ganzen Kraft, mit der es im Reichstag die absolute Mehrheit zu gewinnen liebt, der Lage gegenüber treten. Wenn nicht zuerst beschimpft und dann gelacht und beneidet, wird es selbstverständlich auch diesmal in dem dunklen Gewimmel der Wahlen der Arbeiter der Gewerkschaften der Erklärten und der Berufslosen und der Hängischen, jene Figur machen, die ihm allein anleht. Es wird in eiferner Arbeit alles präsen.

Die völkische „Allgemeine Zeitung“ spricht von dem Zentrum, das sich der Mitarbeit verweigern würde, so würde es auch ein parlamentarischer Regieren verhindern, jede Regierung noch weiter auf den Weg des Artikels 48 bringen und binnen kurzem Revolution heraufbeschwören. Das Volk kann

Das Ausland zur Wahl.

sich nicht denken, daß das Zentrum an einer solchen Entwicklung viel liege. Es wäre die Aufgabe des Zentrums, in der nächsten Zeit eine energiegeladene Reaktion zu tolerieren. Bisler konnten die Nationalsozialisten immer noch hoffen, daß ihnen eines Tages die alleinige Macht zufließen könne. Jetzt ist jedoch die nationalsozialistische Welle zum Stillstand gekommen und die Wähler sind die Wähler, die die alleinige Machtübernahme einflussreicher werden.

Die nationalsozialistische „Frankfurter Ztg.“ schreibt zum Wahlergebnis: Jetzt wird sich auf seinen haben, ob Brünnings Partei bereit ist die Nationalsozialisten vor die Frage positiver Mitarbeit zu stellen. Auf jeden Fall ist der Anspruch der Partei Hillers auf Alleinherrschaft durch den von ihm selbst angeführten Spruch des deutschen Volkes eindeutig zurückgewiesen. „Kaiserliche Nachrichten“ schreiben: Die Parteien „linken Mitte“ vom Kabinett Papen diktiert und die Minister dieses Kabinetts hätten den Parteien gegenüber daselbst getan. In dem Umstand, daß die nationale Welle keine Mehrheit errungen habe, liegt eine Erklärung zu Tage, die nicht nur das Zentrum, sondern auch die Nationalsozialisten in die staatliche Arbeit einbeziehen und sie mit der staatlichen Verantwortung zu belasten.

Das Ausland zur Wahl.

London hofft auf Papen.

Die Londoner Presse erwartet jetzt in Deutschland eine ruhige und geordnete politische Weiterentwicklung unter der Führung der Regierung von Papen. Der liberale „Star“ drückt die Hoffnung aus, daß Papen die Weimarer Koalition in der nächsten Zeit weiter zu reorganisieren, wobei er die Mitwirkung anderer völkischer Parteien fordern müsse. „Evening News“ erklärt, daß die letzte Reichsregierung einer anderen den Platz einräume, komme nicht in Frage. Ein nationalsozialistischer „Vorwärts“ ist auch gutwillig aus der Rechnung getrieben worden. Von Papen werde, wenn möglich, eine höhere Mehrheit von den Nationalsozialisten durch dem Zentrum zur Mitarbeit heranzuziehen. Dies hängt jedoch von Hillers Zustimmung zur Mitarbeit ab. „The Times“ meint in einem Leitartikel, daß die Reichsregierung jetzt in allererster Linie ihre Kräfte für eine Verfassungsänderung einsetzen müsse. Hierzu achte vor allem das Reichstagsministerium auf die Unterstützung eines ausdauernden Beschäftigten sein. Das Verhältniswahlsystem sei daran schuld, daß die Nationalsozialisten keine angemessene Mehrheit erhielten, obwohl sie doch die absolute Mehrheit seien. Die einzige Möglichkeit, die Nationalsozialisten zu einer dauerhaften Mitarbeit zu bewegen, sei die Wiederholung der Wahlen der deutschen Politik seit dem Kriege ein Ende zu ziehen.

Der dem englischen „Ausw.“ Amt nachschreibende „Daily Telegraph“ lautet: Dillers Hoffnungen seien für immer dahin. Er werde die Weimarer Koalition nicht verlassen, er sich mit den anderen Gruppen einle. Sont selbst ihm nur übrig, die Methode der Reichsmehrheit fallen zu lassen. Die liberale „News Chronicle“ sagt, daß die nationalsozialistische Bewegung ihren Erfolg erreicht habe und sogar schon in der Vorbereitung der Nationalsozialismus, wie Dillers, einen Niedergang zeige. Nach Ansicht des „Draugs“ der Labourpartei, des „Daily Herald“ ist der Niedergang der nationalsozialistischen Stimmen im Reichstag ein Zeichen der politischen Charakteristika des Wahlergebnisses.

Paris:

Papen-Schleicher Herren der Lage.

Der Ausgang der Reichstagswahlen wird von der gesamten französischen Presse ohne Unrecht der Parteien dahin angesehen, daß das Festen einer geschlossenen Mehrheit beim Reichsminister zum eigentlichen Beherrscher der augenblicklichen Lage werde. Alle Betrachtungen, so schreibt das „Journal des Debats“, über die prozentuale Vertretung der einzelnen Parteien im Reichstag hätten an diesem die Befunde nur ganz nebensächliche Bedeutung und dienen nur dazu, die Aufmerksamkeit abzulenken. Der „Temps“ ist der gleichen Auffassung. Er betont, daß die Zukunft Deutschlands in den Händen des Reichspräsidenten und des Reichswehrministers liege, die durch den veränderten politischen Verhältnisse Zeit genug gewonnen hätten, um ihre Haltung gegenüber der neuen Lage festzulegen. Was die Nationalsozialisten anlangt, so hätten sie die Wählerkreise der bisherigen Regierung haben werden, die nach Auflösung des „Antonsinanz“ und anderer Blätter nach wie vor derjenigen Frankreichs „direkt zuwiderläufig“ und die durch die letzten Wahlen der Reichsregierung anstandslos abgelehnt werden. Der sozialistische „Revue“ schreibt, die Reichsregierung habe ihren Wunsch in Erfüllung gehen sehen, daß die Wähler keinen regierungsfähigen Reichstag gebracht hätten. Auf parlamentarischen Boden habe die Regierung Papen-Schleicher

Der „Völkische Beobachter“ zur Wahl.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt zu dem Ergebnis der Reichstagswahl, es sei in der parlamentarischen Geschichte unerreicht, daß die Reichstagswahl nahezu 14 Millionen nationalsozialistische Stimmen gebracht habe. Daraus ergebe sich eine Abgeordnetenschaft, wie sie bei der einzigen Präfektion noch niemals auch nur annähernd dagewesen sei. Alfred Rosenberg bezieht unter der Ueberchrift: „Der unaufhaltsame Vormarsch“ das Wahlergebnis und kommt zu dem Schluss, daß ein Vorbereiten an der Parteibewegung unmittelbar die Uebernahme der Regierung angeht. In welchen Formen sich dieser nicht mehr einmündende Wille Geltung verschaffen werde, werde die Ueberlegung der nächsten Wochen sein. Adolf Hiller habe jedenfalls eine übermäßige Selbstmacht von der deutschen Nation übernommen, erhalte die seine Bewegung nicht nur zahlenmäßig zur Weltwärts stärken gemacht, sondern die auch im inneren Wert und Gehalt nahezu alles vernein, was überhaupt noch berechtigt ist für Deutschland zu sein. „Der Kampf“ meint: „Der Kampf“ ist nicht mehr zu ertragen.“

Das gleiche Blatt bezieht sich mit der Tatsache, daß die NSDAP die stärkste Partei in Bayern geworden ist und erklärt, das bayerische Volk wolle, daß der Nationalsozialismus die Führung des Staates und damit die Verantwortung übernehme. Wer sich länger dagegen zu stemmen verweigere, der müsse damit rechnen, daß die Entwicklung über ihn hinweggehe.

Das Ausland zur Wahl.

Die Schlacht gewonnen. Die Frage sei nunmehr, ob sie sich an den außerparlamentarischen Boden stellen werde.

Italien hofft auf Hitler.

Durch die italienischen Pressestimmen an den deutschen Wahlergebnissen zieht sich auf jeder Seite die Genugtuung über den Zusammenbruch der Weimarer Koalition und das Vertrauen in die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung. „L'Espresso“ meint: „Das nationalsozialistische „Vorwärts“ hat die nationalsozialistische „Vorwärts“, acht der sozialistischen „Vorwärts“ und ein dem nationalen und politischen Geist, den er vertritt. Die große nationale Bewegung erhebt ihre Kraft und Aufgabe nicht in Schanden. Dieser schließt seine Bewegung nicht an der Schwelle des Reichstages ab. Weimar ist durch den nationalen Willen untergegangen. Die „Tribuna“, die dem Wahlergebnis europäische Bedeutung beilegt, erklärt u. a. wenn man auch kein Volk völlig offen ist, so ist einer innerlich fast vorgerichtet: die Hoffnung auf die Bewegung Hitlers, der das deutsche Volk unter Zusammenbruch mit anderen politischen Gruppen, die sich übergeben. Die „Tribuna“ weist ferner darauf hin, daß das Zentrum die Stärkung seiner politischen Stellung den Stimmen der als falschliche Wähler verkleideten Juden verdanke. Der „Avanzo socialista“ verteidigt die Genugtuung der demokratischen Presse nach den Wahlen mit dem Jubel eines angeführten Königs, der sich ein Auge angeschlagen hat und frohlockt, daß es nicht beide Augen waren.

„Deutschlands 1799?“

Eine Schweizer Zeitung, die „Neue Berner Zeitung“, schreibt zu dem Ausgang der deutschen Wahlen: „Deutschland erlebt heute das, was Frankreich im Jahre 1799 erlebte. Ein Volk erhebt sich und will nach eigenen Gesetzen leben. Unter diesem Gesichtspunkt müssen wir die Geschicke in Deutschland betrachten. Sie werden sich nicht ohne Einfluß auf die übrigen europäischen Länder sein. Das der Kommunismus, dessen Gefahr für Mitteleuropa schon für überzogen angesehen wurde, in Deutschland jetzt neue Mandate errungen hat, ist auch für die Schweiz ein Warnungssignal.“

Auch die „Kopenhagener „Politiken“ schreibt: Was in Deutschland vor sich geht, das ist eine Revolution in elementar wie die große französische und eine soziale Revolution wie die. Der Sieg der Nationalsozialisten, die vor drei Jahren erst als Abgeborene im Reichstag hatten und jetzt mit 29 die stärkste Partei sind, ist beispiellos.

Krieg Bolivien—Paraguay.

Wie aus Muncion, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Paraguay, gemeldet wird, hat das Parlament von Paraguay die Bolivien gegen Paraguay beschlossen. Der Präsident hat bereits die Mobilisationsorder erteilt.

Wie aus Bolivien der bolivianischen Hauptstadt La Paz gemeldet wird, wird dort der Krieg mit Paraguay nunmehr für unermesslich gehalten. Die Feindseligkeiten im Grenzgebiet nehmen täglich einen ernsteren Charakter an. Der bolivianische Oberbefehlshaber hat dem Kriegsministerium gemeldet, daß seine Truppen das Fort Zuercher eines der wichtigsten strategischen Punkte erobert haben. Wie das bolivianische Kriegsministerium weiter mitteilt, ist auch das paraguayische Fort Toledo mit der gesamten Besatzung einnahm. Eine Anzahl bolivianischer militärischer Einheiten ergriffen worden.

Aus Merseburg.

Vor 300 Jahren

kämpfte Gustav Adolf vor Nürnberg.

Der Juli und August 1632 vergingen für Freund und Feind in banger Spannung. Wallenstein rühte nun wirftig gegen Nürnberg heran und schlug aus feierlicher in einer Entfernung von fünf Kilometern ein befestigtes Lager auf, so groß wie es die Welt noch nie gesehen hatte. Auf dessen Nordseite befand sich die alte Feste, ein früheres Sophienallersfeld, das die Nürnberger 1888 zerstört hatten. Sein Heer zählte noch der Vereinigung mit den Bayern, die Gustav Adolf verabschiedet zu verabschieden schickte, 80.000 Mann, doch erhielt der König „Zukunftswort“, nämlich 25.000 Mann, die ihm jein attraktiverer Umständen aus allen Teilen des Reiches aufgeführt hatte. Er wartete auf einen Angriff seines Gegners, aber dieser wich einem solchen hartnäckig aus, und so mußte er sich denn selbst am 24. August dazu entschließen, die Schweden, besonders Bernhard von Weimar, vertriehenen Bunder der Zapfenzeit Dreimal eroberden sie „die alte Feste“ und dreimal wurden sie wieder zurückgeworfen. Es ward die bisher blutigste Schlacht des ganzen Krieges und dies erste Zusammenreffen Gustav Adolfs mit Wallenstein für den König eine Niederlage. Die Schweden hatten 2000, darunter eine Anzahl böhmischer Offiziere, die Kaiserlichen 1000 Mann verloren, doch mochte Wallenstein nicht ausgereifen, sondern berückete an den Kaiser: „Der König hat eine schöne Melitade getan und zeigt auch auf diesen und allen seinen Aktionen, daß er das Handwerk leider wohl versteht“.

Ferienende . . .

Ferienende, das heißt Schulbeginn und nach Wochen fröhlichen unbeschwertem Dahinlebens auch für unsere Jugend wieder eine Arbeit. Jetzt heißt es wieder über Galar und Soras hüpfeln, jetzt feiern Postkavars und Eustich zum vielwunderlichen Male Aufstellung in fleißigen Anabengeln. Alles was Ferien heißt, muß nun ausgelacht werden. Ginstig sind allein die mehr oder weniger braune Kaufleute bleibt als fähbare Erinnerung an vergangene Ferientage, doch einige Zeit bestehen, um dann auch zu verlassen. Anders ist es mit den unbeschwerden Erinnerung, die länger halten bleiben und vielleicht sogar Nachschick haben, wie als „Mein schönstes Ferienerlebnis“ im Aufschluß der Quartieren sichtbar zu werden.

Ferienende — Schulbeginn! Und nun geht es mit Volkswut auf den Herbst zu: neuen Ferien entgegen und leider mit noch verdoppelte Gleichmüdigkeit der Verleumdung der Zeugnisse entgegen. Jene, die immer beliebigen Ausweiden anderer Unvollkommenheit, die oft genug Ursache komplizierter Zerwürfnisse zwischen Kindern und Elternschaft geworden sind. Wenn aber nach dem alten Sprichwort das Handwerk der Vater einen anderen haben hat, so haben zum Ertrag unterer Jugend die es selbst in auch die Bösen, wenn auch nicht goldene, so doch recht feine Böden.

Werkze keine Obstreffe fort!

Am Sonntag nachmittags ereignete sich auf dem Schützenplatz ein letzter Unfall. Eine ältere Frau stieß auf einer Bananenstange aus und fiel so unglücklich, daß sie sich nicht mehr erheben konnte. Ein herbeigerufener Arzt konnte für die Verletzung der Verwundeten in ihrer Wohnung.

Nachrichtarien nach Lützen.

Wie uns von der Pressestelle der Reichsbahn mitgeteilt wird, werden zum Gattenturf in Lützen am 6. und 7. August Sonntagsnachrichtarien ausgeschieden, die bereits von Sonnabend 0.00 Uhr ab Gültigkeit haben.

Merseburger Veranstaltungun.

Kammerlichtspiele. „Gefahren der Brautzeit“. Lichtspielhaus „Sonne“. Die Kräfte von Monze Christo“ mit Brigitte Helm.

Freuden — Wader Gottheit 203 (9:1).

Imar begannen die Schwarzweissen das neue Spieljahr recht erfolgreich, doch mußte sie nicht gleich alles optimistisch sein. Dieser Gegner stellte nämlich die Freuden vor keine schwere Aufgabe. Trotz der hohen Niederlage gaben die Gäste aber nie den Kampf auf.

Ermäßigung der Eicktschöpfreife.

Wie das Stadtschloß mitteilt, kommt schmelzfähige Ammoniak jetzt nur noch in einer Sorte auf den Markt, die dem bisherigen Typ I entspricht, jedoch zu den um 6 Pf. niedrigeren Preisen des bisherigen Typ II verkauft wird. Um den Serbitobahn auszuregen, sind bei Kaltschiff die Preise bis Dezember am je 2 Pf. gegenüber den Preisen des Vorjahres herabgesetzt worden. Auch bei den anderen Produkten stellen sich die Preise für die letzten Monate des Kalenderjahres niedriger als die Vorjahrespreise. Durch diese Herabsetzungen wird der Index der Eicktschöpfreife, der im September nur noch 109 betragen hat, weiterhin sinken.

Buchführungspflicht der freien Berufe!

Von Diplomatkaufmann Dr. sc. oec. Schühnecht-Merseburg.

Schon vorher hatten die meisten Berufe Anwärter und im freien Beruf sich befindenden Personen die Buchführungspflicht ihrer Betriebe angeordnet, aber

erst die gesetzliche Bestimmung vom 1. April 1932 verpflichtet sie zur ordnungsmäßigen Führung von Büchern.

Auf Grund jährlicher Bestandsaufnahmen müssen letztere die freien Berufe regelmäßig Buchführung machen, die

- 1. einen Gesamtumsatz von mehr als 200.000 Mark,
2. ein Betriebsvermögen von mehr als 50.000 Mark,
3. einen Ertrag aus ihrem Gewerbe von mehr als 6000 Mark

nach dem vor dem 1. April 1932 bestellte, abgeben. Steuer-, Feststellungs-, Vermögens-, Vermögens- oder Vermögensmittelführung aufweisen haben. Der unter 3. genannte Ertrag kann sich nur über verringern, wenn die Gewerbevertragsunterzeichnung eines Landes einen Teil dieser Einkünfte freierstellt. Ist dem der Ertrag unter 3. oder wenigstens nicht über 6000 Mark, dann ist der betreffende Unternehmer oder das Unternehmen im freien Beruf nicht verpflichtet, Bücher über die vorgenannten Vermögensverhältnisse zu führen.

Bei gemeinschaftlicher Ausübung eines freien Berufes durch mehrere Personen — sei es gemeinsame Ausübung der Praxis von Anwälten, Zahn-, Tier- oder praktischen Berufen oder ähnlichen Berufen — gilt für die Pflicht der Eintragung eines ordnungsmäßigen Buchführungen das Gesamtvermögen, das Betriebsvermögen, der Ertrag der Gemeinschaft. Eine solche Gemeinschaft oder Gesellschaft liegt jedoch nicht vor, wenn zwei den freien Beruf ausübende Unternehmer oder Unternehmer in diesem Räume innerhalb oder gemeinsam Gegenstände benutzen, (sein

Art Instrumente, Apparate; beim Wirtschaftler und Anwalt Bücher, Zeitchriften usw.). Es ist jedoch nicht zulässig, daß die Ausübung der ärztlichen Praxis z. B. in ein und demselben Räume von zwei für sich wirkenden Personen vorgenommen wird. Bürogemeinschaft für Anwälte und ähnliche Berufe ist freigeblieben.

Wie richtig sich der, im freien Beruf sich Befindende seine Bücher zu führen, das er möglich wenig seiner kostbaren Zeit dazu zu verwenden braucht und daß er vor allem aber mit dem Gesetz nicht in Widerspruch geraten kann. Und was macht der, der bis jetzt eine solche Einrichtung als überflüssig unangenehm hat?

Der bisher im freien Beruf als Unternehmer eine geregelte Buchführung nicht eingeführt hatte, aber unter die am Eingang angeführten Punkte 1 bis 3 fällt, soll Rechtsnachweise nicht zu gewärtigen haben, wenn er zum 1. Juli 1932 ab keine Bücher in der nachfolgend erläuterten Form führt. Einmalige und Ausgaben sind die Geschäftsvorfälle aller zusammenfassenden Betriebe, Einnahmen und Ausgaben sind es, die auch der Arzt, der Anwalt, der Wirtschaftler als Geschäftsvorfälle zu buchen haben.

Die Einträge (Margel, Schecks, Wechsel usw.) sollen vollständig und fortlaufend am Tage des Eingangs bei Schecks und Wechsel genaug Eintrag am Tage der Geschäft oder Auszahlung mit Tinte in ein gebundenes, Seite für Seite mit fortlaufenden Zahlen versehenes Buch unter Angabe des Geschäftsvorfalles eingetragen werden. Die Beträge sind auf 2 Pf. in Centen oder Postfach des Steuerpflichtigen gerundet werden, können im Gesamtbetrag für einen bestimmten Zeitabschnitt in das Eintragsbuch eingetragen werden. Aber es muß entweder beim Steuerpflichtigen selbst oder aber wenigstens bei der Bank ein Ver-

zeichnis vorhanden sein, aus dem ersichtlich ist, von dem die Einnahmen im einzelnen gekommen sind. Die Uebersicht (Uebersicht) über die Einnahmen, die in einem besonderen Verzeichnis für Einnahmen ab. Daß diese Einnahmebelege in das Buch vorhanden sein müssen, hat aber selbstverständlich, wenn das Verzeichnis in einem besonderen Verzeichnis ist. Auch die Unterlagen der Verrechnungs- und Abrechnungsstellen der Kassen müssen vom Arzt als Unterlagen geteilt werden.

Gebucht müssen aber auch werden alle nicht in Geld bestehenden Einnahmen wie Naturalien, Waren, freie Wohnung, Gebrauch von Rechten und Gütern, Ausbeuten und Dienstleistungen, die mit dem üblichen Mittelpreisen des Verbrauchortes einzuleiten sind.

Bei Beratungen oder Auskünften passiert es nun aber sehr oft, daß der im freien Beruf tätige Unternehmer macht, von denen er am Tagesabschluss nicht angeben kann, von wem die ihm zugehenden sind. Solches Honorar wird als „Zugeseinnahme“ in das Eintragsbuch eingetragen. Es kann am Ende des Tages verbuchen und in nur einer Summe zum Ausdruck gebracht werden. Fremdes Geld zum Aufrechnen oder Weiterleiten, Vorführungen, Hinterlegungsabgaben bei Anwälten usw. bedürfen keiner Aufzeichnung, es sei denn, daß diese Gelder mit den anderen Zahlungen über dasselbe Konto, oder in dieselbe Stelle hereingenommen werden und nicht besonders aufbewahrt bzw. auf besondere Konto geführt werden. Es ist ganz Sache des Einzelnen, Vorherrschaften in der Eintragsbuch zu buchen oder nicht; Bedingung ist nur, daß bei der einmaligen Zusammenfassung verbuchen wird. Es ist ein unbilliges Verwehren der Aufzeichnung dieser Vorherrschaften, Ausgaben usw. im Konto, in der Kasse für oder mit über die gemeinsamen anderen Einnahmen nicht statthaft.

Für die Ausgaben gilt dasselbe wie für die Einnahmen:

Ausgabebuch, laufend die Seiten nummeriert, genaue Angabe der einzelnen Vorfälle, Nachtrichter, Vermögensverbrauch, Ausgaben kleinerer Art können in einem Kontobuch unter dem Bezeichnung „Nachtrichter“ verbucht werden. Zur genaueren und übersichtlicher Übersicht ist zu empfehlen, wenn der Arzt z. B. die Ausgabenbelege einzelner bestimmter, sich wiederholender Unkosten so abheftet, daß er laufend diese auf den Belegen verzeichneten Zahlen einen bestimmten Ausgabebuch z. B. Beginn für Wagen, zusammenzählen kann. Soweit ein Beleg fehlt, empfiehlt es sich auf einem Notizblatt die Ausgabe mit dem Datum versehen zu beschreiben und den übrigen Ausgabebüchern beizufügen.

Das Gesetz verlangt, daß bei Steuerpflichtigen, deren Vermögen am Schluß der einzelnen Steuerabschnitte weniger als 5000 Mark betragen, die Bücher über das übliche Maß nicht vorhanden sind, es genügt, als Gewinn lediglich den Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben

zu Grunde zu legen. Dabei kann bei Bestandsaufnahmen unberücksichtigt bleiben

- 1. die zum laufenden Gebrauch bestimmten Materialien (Medikamente, Schreibmaterialien),
2. Gegenstände, die für eine längere Zeit bestimmt, von denen aber verbrauchsweise laufend ein gewisser Teil verbraucht wird. (Kleininstrumentarium des Arztes, Schreibmaschinen, Bücher usw.)

Bedingung ist jedoch, daß der Anschaffungspreis für die Werte, die nicht aufgeföhrt zu werden brauchen, nicht über 500 Mark liegt. Gegenstände, die mehr als 500 Mark an Anschaffungspreis haben und nicht laufend verbraucht werden müssen, von denen Wertungen für Verwendung oder Veräußerung gemacht werden sollen, müssen in die Bestandsaufnahme aufgenommen werden.

Die bisher gemachten Ausführungen über Buchführung der freien Berufe richten uns für die Einkommensteuer. Sie genügen nicht zur

Festsetzung der rickhen Höhe der Vermögenssteuer.

Bei der letzteren müssen am Schluß, am Tage, an dem die Steuererklärung aufgestellt wird, auch diejenigen nicht in der Bestandsaufnahme angeführten Gegenstände, die dem Betrieb laufend ein gewisser Teil verbraucht werden, ebenfalls in die Bestandsaufnahme aufgenommen werden. So sind die Schulden dem Betriebsvermögen zu bzw. abgeschrieben werden.

Die vorstehenden Bestimmungen über die Buchführungspflicht und Buchführungsart gelten nur für diejenigen Anwärter der freien Berufe, von denen Wertungen ausschließlich in persönlicher Leistung besteht. Für Anwärter Sanatorien, Heilanstalten usw. gelten die Bestimmungen für Buchführungseinträge, die nach der allgemeinen Werbung oder nach gesetzlichen Vorschriften, insbesondere nach dem Handelsgesetzbuch, zu erfüllen sind.

Wettervorhersage bis Mittwochabend: anfangs kühl, mäßig, später nordwestlich, am Teil böige Winde, später Westwind, mehrfach Regenbräune, kühl. Am Mittwoch wieder abnehmende Schauerhaftigkeit bei ziemlich stabilem Wetter wahrscheinlich.

Mit Monatsbeginn, veränderte Richtsätze für Merseburgs Wohlfahrtsunterstützte.

Der für Merseburg als Wohlfahrtsunterstützteung festgesetzte Richtsatz von 32 Mark monatlich für die Einzelperson war bisher ohne Berücksichtigung der Lebensausgabe, sondern 32 Wochen, sondern 32 Wochen hat. Infolgedessen wurde der monatliche Richtsatz bei der bisherigen Auszahlung einfach durch 4 geteilt, womit erreicht wurde, daß als Richtsatz monatlich nicht 32 Mark, sondern 8 Mark für die Einzelperson zur Auszahlung kamen.

Ab 1. August sind folgende Sätze zukünftig:

Table with 2 columns: Category (a-h) and Amount (weekly 7.50 RM, 11.25, 13.05, 14.85, 16.65, 18.45, 20.25). Includes categories like 'Für Einzelpersonen', 'Ehepaare ohne Kinder', etc.

Die hier entfallende Hinzurechnung des gemeinsamen nur vier Kinder zugerechnet — fünfsten Kindes — bisher wurden im Höchstmaß zulässig eine eventuelle Erweiterung der Höchstzulassungen dar.

Filmschau.

„Gefahren der Brautzeit“. Kammerlichtspiele.

In den Kammerlichtspielen läuft seit gestern wieder ein großes Doppelprogramm, das diesmal neben dem großen Sittenfilm „Gefahren der Brautzeit“ noch den Mutterfilm „Der blutige Mutter“ bringt. Inhaltlich sind beide der erste der beiden Filme eine recht gute Unterhaltung. Der zweite von Veldner, der unangenehm größere und kleinere Freuden. Dies eines Tages ein Nebenbuhler einen Neuwahlverhältnis auf ihn verübt, rettet ihn ein reicher Amerikaner das Leben. Ein andermal bewahrt der Amerikaner ihn vor großen Gefahren durch eine raffinierte Gaunerbande. Einmal rufen ein Telegramm des Freundes Geldern nach Scheitern. Im Nebenbahnstadl stellt eine schöne junge Frau mit traurigen, ernten Augen keine Anmerkung. Eine tiefe Sympathie erregt ihn für die Unbekannteren Vertrauen er schnell gewinnt. Sie offenbart ihm ihr ganzes tragisches Leben. Der Vermögensunfall des Vaters zwang sie, sich einem reichen, doch ungeliebten Mann zu verloben. In Scheitern stellt die offizielle Verlobung gefeiert werden. Ein Gebührgeld bringt die beiden zusammen und als Geldern am nächsten Tage bei seinem Freunde ankommt, muß er feststellen, daß die Verlobung der letzten Nacht die Braut seines besten Freundes ist. Bei einer letzten Unterprache überredet der Amerikaner die beiden und schießt Geldern nieder. Mit letzter Kraft verfährt er dem Amerikaner, daß zwischen ihm und dessen Braut nichts vorzuziehen ist. Als er wieder auf in der Luft verweilt, ist der letzte Akt von dem Revolver auf ihn um

einen Selbstmord vorzutauschen und fast dann leblos zusammen. — Red Sauer hat das Spiel vorzüglich und achtsamvoll inszeniert und eine glückliche Hand in der Auswahl der Rollenbesetzung bewiesen. Neben Marlene Dietrich spielen Will Roth, Emil Zach, Nachbar, Bruno Jener und andere bekannte Filmschauspieler mit.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Verdienstnationale Arbeitergruppe. Heute abend 8 Uhr Versammlung Kaffee.

Schwarz-weiß-rot. D. Ortsgruppe Merseburg: Mittwoch, den 3. D. Ortsgruppe Merseburg: Mittwoch, den 3. D. Ortsgruppe Merseburg: Mittwoch, den 3. D. Ortsgruppe Merseburg: Mittwoch, den 3.

Rein Chem. Garde. Mittwoch, den 3. August 14 Uhr „Reichsanstalt“ Herrenpartei nach Bad Söden. Gäste willkommen.

Kolonial- und Schutztruppenverein Merseburg: Freitag, dem 5. August, abends 8.15 Uhr im „Alten Deutscher“ Monatsversammlung. Gäste willkommen.

Sonntagsausflug in den Harz.

Wie wir bereits erwidert berichten, beabsichtigt die Wägalg am kommenden Sonntag, dem 7. August nicht wie wir letzten Irrtumlich berichten, am 17. August, eine ihrer beliebigen Ausflüge in den Harz zu unternehmen. Die Fahrt geht über Querfurt — Allstedt nach Sangerhausen und von dort über Wippra — Stiege — Bennedden nach Braunlage. Zurück geht es durch den Siedharz. Nachfragen sind im Verkehrsbüro Altmärkische 3 zu haben

Aus der Umgebung.

Von den Standesämtern.

Böhln. Im Monat Juli wurden beim hiesigen Standesamt 4 Geburten (4 Knaben), 2 Todesfälle (weiblich) und 4 Heiratungen beurkundet.

Burgliebenow. Beim hiesigen Standesamt wurden im Juli registriert: 2 Geburten (2 Mädchen) und 1 Todesfall (männlich).

Röhen. Im vergangenen Monat wurden beim hiesigen Standesamt 3 Geburten (2 Knaben, 1 Mädchen) und 2 Heiratungen beurkundet.

St. Michaelis-St. Ulrich. Im letzten Monat wurden hier beurkundet: 6 Geburten (3 männliche, 3 weibliche), 3 Sterbefälle (1 männliche, 2 weibliche) und 8 Heiratungen.

Neumark. Im Juli wurden 7 Geburten (5 männliche, 2 weibliche), 3 Heiratungen und 2 Sterbefälle (männlich) beurkundet. Im Vormonat waren es 15 Geburten (8 männliche und 7 weibliche), 3 Heiratungen und 8 Sterbefälle (2 männliche und 6 weibliche).

Wedra. Im Juli wurden auf dem Standesamt Wedra beurkundet: 3 Geburten (1 Knabe, 2 Mädchen) gegenüber 6 Geburten (5 Knaben und 1 Mädchen) im Vormonat, ferner 2 Todesfälle (1 Frau und 1 Kind) und 2 Heiratungen. Im Juni waren 4 Heiratungen und kein Todesfall zu verzeichnen.

Fasanen werden beragt.

Böhln. Die von dem hiesigen Jagdinspektor neulichsten Fasanen werden dieser Tage beragt. Demnach sollen die kleinen Auerhühner in einer Schonung des Darzes gebracht werden.

Ein Kaninchenstüber.

Burgliebenow. In der Sonntagnacht brach der Hofhund des Gutsbesizers Schömann in den Kaninchenstall und biss nicht weniger als 8 junge Kaninchen tot.

Niedererschläge im Juli.

Röhen. Die Niederschlagsmenge betrug hier im Juli 127,5 Millimeter. Davon fielen allein am 18. Juli 47,5 Millimeter in einer Stunde. Dieser hohe Stundenerschlag ist seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Der höchste Benetzung der Luftpumpe betrug im Monat Juli 272 Meter über Normal.

Wipf. Hier zeigte der Regenmesser wie häufig einen etwas geringeren Niederschlag. Es fielen insgesamt 111 Millimeter, der höchste Tag des Juli war der 6. Juli mit 37 Grad Höhe. Die niedrigste Temperatur wurde am 19. Juli mit 18 Grad bei Westwind gemessen.

Wahlfehler!

Böhln. Eine 800 Jungmännlichkeit, die Wahlplakate aufstehen, aber letzteren den Namen des Witzers und rufen von der Scheune ein Transparent der NSDAP hervor, das sie mit sich fortgeschleppt. Die Namen der Beteiligten wurden festgelegt.

Weder ein Einbruch.

Leuna. In der Sodergasse wurde in der Wohnung des Dipl. Ingenieurs D. eingebrochen, wobei Betten, Wäsche und Kleider gestohlen wurden. Was sonst noch fehlt, konnte bis jetzt festgelegt werden.

Einbrecher festgenommen!

Leuna. Am Sonnabend wurde ein Einbrecher im Wald bei festgenommen, der mit zwei Nachschlüssel die Zellen öffnete und Wertgegenstände stahl. Es handelt sich um einen Werksbesitzer mit Namen W. A.

Schmehbrand durch Mischel.

Mischel. In der Schule des Schmehbrandes des Ritterzinspächters D. hat gestern der Mischel eingeschlagen. Das Schadenfeuer führte die Scheune bis auf die Grundmauern ein. Die Geräte ist mitverbrannt.

Speisung für Bedürftige.

Schleif. Auch in der vergangenen Woche wurden von der hiesigen Arbeitsgemeinschaft (Wasserländischer Frauenverein, Evangelische Frauenhilfe und evangelische Kirchengemeinde) circa 700 Bedürftige gespeist.

Ein Amt niedergelagt.

Schleif. Der zum Wahlvorsitzliche des Erbnungsbezirks gehörende, Stadtvorordnete Walter R. z. G. ist am 7. d. M. sein Amt niedergelagt. Ueber die Nachfolge ist noch nichts bekannt.

Dreifache Bürgerfeier.

Solbaken. Die Jahresrechnung für das letzte Rechnungsjahr weist eine Einnahme von 55617 Mark und eine Ausgabe von 60296 Mark aus; schließt also mit einem Defizit von 4679 Mark ab. Um den kommenden Haushaltsplan zu belagern, wurde die Grundbesitzerfeier von 180 auf 220 Prozent und die Bürgerfeier auf den dreifachen Landesatz erhöht.

Einbruch am hellen Tage.

Schleif. Während der Wandfahrt S. von hier mit seiner Familie auf dem Felde war, drang ein Dieb in die unbesetzte Wohnung und stahl eine größere Geldsumme, die den Erlös eines Pferdeverkaufs bildete.

Jagdfreuden im August.

Mit Beginn des Monats August ist die Jagdzeit auf dem Höhenort, und es ist nun leichter, mit Hilfe des Blattes oder des natürlichen Blattes den auf der Abhänge liegenden Waid zu überfliegen. Auf dem Waid stehen in erster Linie alle, zur Jagdzeit sowie fälschlicherweise als Waid bezeichneten, die in erster Linie, die die Jagdzeit „Waid und Gans“ schreibt, Antilope und Waid gelten. Wo genügend Waid vorhanden sind, kann man mehr, da sie sich vereinzelt finden, der eine oder andere erlegt werden.

Die Entenjagd in gut belebten Wasserrevieren bringt im August reichlich Wild. Die Enten sind in diesem Monat die leicht und flüchtig sind, liefern einen äußerst schmackhaften Braten. Je nach Wetterverhältnisse wird man auf Enten treiben, suchen oder sie auf dem See erwarten. Ein ruhiger Wind und guter Wetterverhältnisse ist erforderlich, um Enten zu jagen. Die Enten sind im Wasser oder brüchigen Revier sehr anstrengend zu jagen, besonders auch in der Nacht auf dem verlässlichen Geflügel, von Zeit zu Zeit Ruhe- und Erholungsstunden ein bei der Entenjagd wird man auch häufig belagert haben, seine Schießzeit auf Geflügel zu erproben. Selbstverständlich ist das erlegte Wildgut schnellstens auszubereiten und luftig aufzuhängen, sofern man, besonders an heißen Tagen, es nicht der Gefahr des Verderbens aussetzen will.

In den meisten Ländern geht in diesem Jahre die Jagd auf den Reihersich im 14. Tage später auf als gewöhnlich. Sie beginnt am 16. August. Das ist im allgemeinen zu begründen, denn lange nicht alle Striche sind schon am 1. August mit dem Regen des Gewitters fertig. Für manche Feldreviere, die an größere Wälder grenzen, ist der neue Termin allerdings ungenügend, da die Striche bis zur Mitte des Monats meist heimlich wieder abwärts ausziehen und frühestens morgens wieder zu Holze ziehen. Als Jagdort ist der Reihersich vorzüglich der Jagd auf Wechsel am besten Erfolg. Durch häufige Umherziehen oder gar Durchziehen der Umhänge vermag man sich den Reihersich zu leicht und veranlaßt ihn zum Wechseln. Wer einen Reihersich fangen will, vermeide also jederlei Umzüge und Störung im Revier.

Schwere Finanzorgen.

Ultranicht. Die Jahresrechnung für das vergangene Geschäftsjahr 1931-32 liegt nach vielen Wochen beim Gemeindevorsteher aus. Sie zeigt die außerordentliche Notlage, in der sich die Gemeinde befindet. Die Wohlstandslosen betragen 95 Prozent der Gesamtbevölkerung, nämlich 115 000 Mark bei 121 640 Mark Einnahme. Die Ausgaben betragen 121 297 Mark, allerdings hat die Gemeinde die Schulverbandsbeiträge von 9956 Mark und die Beiträge zur Krisenfürsorge mit 8400 Mark nicht abgeführt. In der Gemeinde mit ihren 1300 Einwohnern gibt es jetzt 270 Haushaltungen, die ohne Verdienere sind. Die Notlage ist in der Hauptsache durch die einseitige Politik des Arbeitsamtes Leipzig entstanden. Während fast alle Einwohner früher in Leipzig beschäftigt waren, steht das dortige Arbeitsamt jetzt eine Vermittlung von Arbeit mit der Begründung ab, daß es in Leipzig keine Stellen mehr gäbe.

Militärkonzert.

Vad Dörenberg. Am Sonntag, dem 14. August gibt das Musikfests des 2. Bataillons 11. Infanterie-Regiments unter Leitung des Musikleiters R. G. Witzki im Kurpark von 4-6 Uhr nachmittags ein Konzert.

Bergarbeiterbrand.

Mischel. Am Sonntag vormittag geriet ein Waldbrand der hiesigen Forstwirtschaft in Brand. Der Schichtgegnert des Waldes ist es zu verdanken, daß der Brand nicht erlosch. Das Feuer, das durch einen Defekt des Bergarbeiters entstanden war, wurde durch einen Beamten und hilfsbereite Einwohner der Promenadestraße mit Sand gelöscht. Das Brennholz wurde abgeliefert.

Mütterberatungsstunden.

Mischel. Die Mütterberatungs- und Säuglingsmischelstunden im Monat August finden in den nachstehenden Ortschaften des Bezirkes Mischel an folgenden Tagen statt: Neumark am 2. August 14 Uhr im Waldhaus; Mischel-Neubendorf am 3. August 14 Uhr im Gemeindefaß; Mischel-Neubendorf am 4. August 14 Uhr; Krump-Neubendorf am 9. August 14 Uhr in der Schule; Mischel am 12. August 14 Uhr in der alten Schule; Braunendorf am 16. August 15 Uhr in der Schule und in Löbnitz am 23. Juni 14 Uhr im Gemeindefaß.

Bierkenerträge genehmigt.

Neumark. Der Kreisrat hat die Bierkenerträge der Kreisbevölkerung der Bierkenerträge genehmigt. Diese betragen nunmehr für Einwohler 3,75 Mark; für Schenker 4,50 Mark; für Soldier 6 Mark und für Starbier 9 Mark pro Hektoliter.

Elternbeirats-Sitzung.

Mischel. Am Vorabend des Elternbeirats der Gesamtschulverband Mischel-Elternbeirats, der zu seiner ersten Sitzung einberufen wurde, wurde Herr G. u. B. zum Vorsitzenden, Herr W. zum Schriftführer. Der Bericht über die Tätigkeit der Elternbeirats wurde durch den Vorsitzenden noch internen Schulangelegenheiten besprochen.

Ergebnis der Gartobaktion.

Wipf. In diesem Jahre wurden bei der Gartobaktion 96 Mark gegen 120 Mark im Vorjahre erzielt, obwohl der Gehalt fast ebenso gut ist.

Brennendes Weisenfeld.

Vad Leunhilt. Bei dem vorerwähnten nachmittags niedergehenden Gewitter schlug ein Blitz in das Weisenfeld des Landwirts Schömann. Der auf dem Felde stehende Weisenfang sofort Feuer, die aber durch den Blitz eingeschlagenen Schaden erheblich wurde, da der größere Schaden vermieden werden konnte.

begreifen, denn lange nicht alle Striche sind schon am 1. August mit dem Regen des Gewitters fertig. Für manche Feldreviere, die an größere Wälder grenzen, ist der neue Termin allerdings ungenügend, da die Striche bis zur Mitte des Monats meist heimlich wieder abwärts ausziehen und frühestens morgens wieder zu Holze ziehen. Als Jagdort ist der Reihersich vorzüglich der Jagd auf Wechsel am besten Erfolg. Durch häufige Umherziehen oder gar Durchziehen der Umhänge vermag man sich den Reihersich zu leicht und veranlaßt ihn zum Wechseln. Wer einen Reihersich fangen will, vermeide also jederlei Umzüge und Störung im Revier.

Auch der Damirsich ist ab 16. August auf dieser Zeit aber noch ein Vahweib trägt wartet der anhängige Weidmann noch mit dem Vahweib, bis es vollständig gelöst ist, und das ist im allgemeinen erst um 14 Tage bis 3 Wochen später.

Am 16. August kann man auf im Schönen lebenden Vögel Schwarzwid einen Überläufer schießen. Das Vahweib tragen noch zu können, ist für den Weidmann eine Selbstverständlichkeit. — Was an einem Tag sich hat, verweilt haben wir, natürlich, vorzüglich, aber noch einen Jagdtag auf die Hinken über einlegen, Wildgänse, Brackgänse, Strandläufer usw. sind im August in den meisten Ländern noch geliebt. Gegen Ende des Monats beginnt man als Vorbereitung für den nächsten Winter mit dem Belagern der Vahweiber.

Nächsten Sonntag Flugtag.

Vad Leunhilt. Ein seltenes Ereignis stellt sich am 7. August bevor. Der hiesige Kunstflieger Günther König veranfaßt nämlich an diesem Tag einen großen Flugtag mit anschließendem Ball. Als Flugplatz ist der Wiener-Schörröder Wald an der Sandstraße bei Schörröder vorgesehen. In dem Programm ist unter anderem ein (Biererschlepp) Ballstrahlflug über die Gegend eines Hauses und anderes mehr wird den hiesigen zahlreich erscheinenden Zuschauern geboten. Am Start befinden sich drei Maschinen. Kunstflieger König zeigt Kunstflüge. Die Begleitung hat Hans W. Weidner.

Eigentümlicher Unfall.

Wipf. In der Nähe von Potho erlitt ein Lastkraftwagen eine Panne. Bei den Reparaturarbeiten setzte sich der Wagen in Bewegung und brach ein Monteur gegen einen Baum. Mit schweren Verletzungen wurde der Mann ins Krankenhaus transportiert.

Weisenfelder Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt war gut besucht, doch stehen Verfall und Verlust zu verzeichnen. Es wurden für das Fund folgende Preise erzielt: Kartoffeln 4-5 10 Pfund 30, Weizen 5-6, Weizen 6-10, Roggen 8-10, Gerste 8-10, Hafer 8-10, Erbsen 8-10, Bohnen 15, Mören 8-10, Zwiebeln 13-15, Pfeffer 32 bis 35, Sauretrüben 30, Heidelbeeren 20, Johannisbeeren 10-15, Stachelbeeren 10-15, Himbeeren 40-45, Brombeeren 15, Birnen 15-20, Äpfel 10-20, Nektarinen 35-40, Kirschen 45, Pfannkuchen 25-30, Kaffeebohnen 10-20, Pfannkuchen 50, Honig 130-140, Eier 20 bis 25, Hühner 70-75, Enten 90-100, Gänse 85-90, Seehühner 23-25. Kerner folgten: Weizen 20-40, Roggen 4-5, Kaffeebohnen 10-20, Nektarinen 35-40, Kirschen 140 (das Stück), neue saure 130-140, Zitronen 8-10, Nektarine 5-8, Merrettische 15 bis 20, Pfannkuchen 100-130, Tauen 45-60, Dill 8-10, Polsteröl 5, Schmalz 5, Nadeln 5-8, Zwiebeln 8-10, Mören 10, Boree 15-20, Korbener 7, Knoblauch 60 bis 75, Pfefferbohnen 70-75 je Bund, Zwiebel und Kori.

Weizenvermalungsquantum 97 Prozent

Am 15. August 1933.

In einer Verordnung des Reichsernährungsministers über den Verarbeitungsquantum im neuen Getreidejahr wird festgesetzt, daß sehr im Bedingte folgende Menge Weizen in der Zeit vom 16. August 1932 bis 15. August 1933 von der Weizenmenge, die im Lagerort vermahlt, mindestens 97 Prozent zu sein haben, in dem vermahlt hat. Sofern eine Mühle, die Mitglied des Konföderations deutscher Weizenmüller 1932 ist, in der oben genannten Zeit Umstände vermahlt, der als Weizenmüller oder auch sonst als Weizenmüller Weizenmehl einstellt worden ist, ermöglichen sich die Mühlenbesitzer für die Dauer ihrer Mitgliedschaft auf 97 Prozent. In diesem Fall darf aber andere Umstände als Weizenmüller sein, die 97 Prozent der Weizenmenge, die in dem einzelnen Betriebsstätten vermahlt werden, vermahlt werden.

10 prozentige Ertrichemissionsquote

Dem Vernehmen nach ist heute die Ertrichemissionsquote von 6 auf 10 Prozent dem Reichsstatistikamt genehmigt, nachdem die Verhandlungen mit den freien Ertrichemüllern, die im Lagerort vermahlt, der Weizenmenge, die in dem einzelnen Betriebsstätten vermahlt werden, vermahlt werden.

Nachbarstadt Halle.

Mobilmachungsgedenken des Stahlhelm.

Zur Erinnerung an den Ausbruch des Weltkrieges vor 18 Jahren veranstaltete der Stahlhelm Ortsgruppe Halle, in dem mit den alten Farben des Reiches geschmückten Garten der Stahlhofbrauerei eine Gedächtnisfeier. Zu Beginn der sehr zahlreich besuchten Veranstaltung machte der Stahlhelmführer Hauptmann Jäger die Ansprache, die sich Grund der letzten Verordnungen über den politischen Bürgerkrieg die vorgelegte Gedächtnisfeier des Weltkrieges A. D. Müller-Brandenburg nicht gehalten werden dürfte. So wurde der Gedächtnisfeier des Weltkrieges lediglich durch ein Zitatentwurf gebacht, während dessen die Worte vom „Guten Kameraden“ erklang. Ein von der Stahlhelm-Bundeskapelle und dem Bundesleistungsmannschaft veranlaßter Konzert, das vor allem alle Militärmusik berücksichtigte, umrahmte die eindrucksvolle Gedächtnisfeier.

Wieder „Deutsche Woche“.

Als Termin für die diesjährige Deutsche Woche in Halle wurde von den beteiligten Reichsorganisationen die Woche vom 2. September bis 2. Oktober bestimmt. Dieser Zeitpunkt wurde hauptsächlich deswegen schon festgelegt, um den verschiedenen Organisationen Gelegenheit zu geben, ihre Tagungen und etwaige passende Veranstaltungen auf die Deutsche Woche zu übertragen. Die Deutsche Woche abhalten zu können.

Am Mittelpunkt der Deutschen Woche Halle 1932 soll eine gemeinsame Ausstellung des Einzelhandels, Handwerks, der Industrie und der Landwirtschaft stehen. Eröffnungsfeier, Verbeugung, Vorträge, öffentliche Vorträge und Vortragsvorführungen sowie die verschiedenen Ausstellungen der Deutschen Woche sind in der Deutschen Woche abhalten zu können.

Mag Kemper-Hochstaedt: „Der Glücksdubel.“

Erkennung der „Glücksdubel“ Leipzig. „Das also ist der Glücksdubel“, das der Pudel ein unheimlicher Pudel ist. Im übrigen ist es schwer zu erklären, was es mit dem Pudel auf sich hat, denn die Handlung des „Glücksdubel“ von Mag Kemper-Hochstaedt ist reichlich verworren. Der Untertitel des Buches heißt: Der Pudel, die Frau und das Recht, umgeben von Geschichten, die übrigens andeuten, daß das Stück nicht für Jugendliche geschrieben worden ist, die Verbindungslinie zu ziehen ist schwer.

Ein Dichter — es ist verhängt, den Knoten zu entwirren — hat ein Stück geschrieben, das einen symbolischen Pudel enthält, auf den er sich nicht einbildet. Dieser Dichter spricht einer Dichtung, die nach dem Begriff ist, einer Dichtung von Pudel, der sie mit seiner Gierigkeit verlor, zum Teufel zu jagen und hat seiner einen Bankier zu fügen, der sehr arabisch ist. Die Dichtung ist reichlich sehr für den Dichter, der ein Dichter ist, was er in dem Buch geschrieben hat, ist ein ganzlich ahnungsloser. Der Dichter ist ein Ahnungsloser, der heraus findet, die Dichtung gibt dem Theaterdirektor das Manuskript mit dem Pudel. Der Bankier kommt für die Rollen der Inszenierung auf. Der Theaterdirektor macht aus dem symbolischen Pudel einen wirklichen Pudel. Der wirkliche Pudel vertritt keineswegs, wie es ein Hund dem größeren Goethe antat, den Dichter von der Bühne, sondern verhilft ihm zum Erfolg. Aber der Dichter vertritt den Dichter, der Bankier und erobert Gern und Bets zu sein.

Ein „Glücksdubel“ hat das keineswegs. Sondern es ist ein „Glücksdubel“, ein Dichter und nicht weniger als die meisten anderen Operetten. Die Musik, für die W. G. C. i. e. r. zeichnet, ist auch nicht weniger — na ja, wenn es einmal nachgehört haben als die der meisten anderen Operetten.

Die Aufführung im Leipziger „Romdionhaus“ war sehr flott und fand daher großen Beifall und eine ziemlich Besetzung, da die meisten Tänze und Lieber da capo gefordert wurden. Die Schöner und der Ex Appeal, alles in mäßigem Gewichte. Die Aufführung, alles in mäßigem Gewichte. Die Aufführung, alles in mäßigem Gewichte.

Die Aufführung im Leipziger „Romdionhaus“ war sehr flott und fand daher großen Beifall und eine ziemlich Besetzung, da die meisten Tänze und Lieber da capo gefordert wurden. Die Schöner und der Ex Appeal, alles in mäßigem Gewichte. Die Aufführung, alles in mäßigem Gewichte.

Die Aufführung im Leipziger „Romdionhaus“ war sehr flott und fand daher großen Beifall und eine ziemlich Besetzung, da die meisten Tänze und Lieber da capo gefordert wurden. Die Schöner und der Ex Appeal, alles in mäßigem Gewichte. Die Aufführung, alles in mäßigem Gewichte.

Die Aufführung im Leipziger „Romdionhaus“ war sehr flott und fand daher großen Beifall und eine ziemlich Besetzung, da die meisten Tänze und Lieber da capo gefordert wurden. Die Schöner und der Ex Appeal, alles in mäßigem Gewichte. Die Aufführung, alles in mäßigem Gewichte.

Die Aufführung im Leipziger „Romdionhaus“ war sehr flott und fand daher großen Beifall und eine ziemlich Besetzung, da die meisten Tänze und Lieber da capo gefordert wurden. Die Schöner und der Ex Appeal, alles in mäßigem Gewichte. Die Aufführung, alles in mäßigem Gewichte.

Aus der Heimat

Flammenot in der Scheune.

Abtuz durch das brennende Dach.
Viechenwerba. Ein Brandunglück ereignete sich in Weinberge am Sonntag in der zweiten Morgenstunde. Bei dem Verbruch einer Scheune verbrannten 10 Kühe, was der 32 Jahre alte Georg Diebe auf das Dach des brennenden Daches gestiegen, um von dort aus Wasser in den Brand zu gießen. Das Dach trug den Mann nicht und gab nach. Diebe stürzte in die Flammen. Unglücksfermele waren Tier und Feuert des Schuppens verbrannten, bis es keine reumte Zeit dauerte, bis es den Scheitern gelang, an Diebe heranzukommen. Er wurde schließlich von dem Brandweiser der Freiwilligen Feuerwehr gerettet, hatte aber so schwere Brandwunden davongetragen, daß er im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Nicht vor dem Tode schweigt der Häß

Colpa-Zichornawitz. Aus Anlaß des Unter-ganges der „Nioße“ hatte, wie auch die anderen staatlichen und städtischen Gebäude, das Land-jägeramt in Colpa halbseitig geschlossen. Am Freitag abend hörte der Landjäger Sprinzer auf dem Dache des Gebäudes plötzlich ein Geräusch und überlieferte zwei junge Burschen, die das Gebäude herunterkletterten. Er verfolgte die beiden, die bei seinem Erscheinen die Flucht ergriffen. Dabei stellten sie sich dem Landjäger und griffen ihn an. Trotz einer schweren Verwundung im Gesicht konnte Sprinzer den einen der beiden Burschen, einen gewissen Hans B., ans Jähren, festnehmen, während der andere ebenfalls aus ein Jährenmischer Bursche, im Laufe des Abends verhaftet werden konnte. Beide wurden in das Amtsgerichtsgefängnis in Bitterfeld eingeliefert.

Schilhan. Die aus Anlaß des Unter-ganges der Mannschaften der „Nioße“ auf Halbzeit achte Schußschiene wurde nachts heruntergerissen, der Schaden ist verheerend und das Fahren ist wegenommen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Sprengstoffattentat.

Frankenhäuser. In der Nähe eines kommunistischen Versammlungsplatzes und vor dem Post-haus des Reichsherrn erschloßerten am Montagmorgen Sprengstoffe. Zahlreiche Fensterbrüche wurden zertrümmert. Ferner wurden ein Nationalsozialist und ein Kommunist in den Morgenstunden angeschossen. Der verletzte Nationalsozialist ist ins Krankenhaus gebracht. Auch sei der Behälter des der G.P.D. angeschobenen Bombenmeisters von Frankenhäuser, Böhme, wurde ein Sprengstoffschloß verlegt. Der Sachschaden ist gering.

Verheerende Unwetter.

Zünf Bauernhöfe brennen nieder. — Ueberflutungen.

Kassel. Ein schweres Unwetter, das Sonntagabend bei Kassel niederging, richtete großen Schaden an. In dem Dorfe Jipping-hausen wurden durch Blitzschlag fünf große Bauernhöfe in Brand ge-zündet. Sie brannten mit sämtlichen Ställen bis auf die Grundmauern nieder. Auch in dem Dorfe Jüher gingen durch Blitzschlag einige Scheunen in Flammen auf. Bei der Stadt Naumburg (Hessen) wurde durch die tobenden Wassermaßen eine massive Brücke in der Mitte zerstört. Auch die Stadt selbst ist von Hochwasser völlig überflutet. Die Straßen des Kreises Wolfhagen stehen sämtlich unter Wasser. Der Sturm hat Hunderte von Bäumen in den Wäldern und auf den Landstraßen enturzelt und durch die Luft auf das Wasser getrieben. Die Fluren sind durch den Hagel, der stürmische Böer von Südherrergöße anwies, völlig platt gewalzt

worden. Viehschaf gleichen die Felder riesigen Seen. Der Schaden ist noch völlig unbefriedigend. Er geht in die Hunderttausende.

Gewitterfliegen.

Eisenburg. Eine seltene Vögelerscheinung der jüngsten Vögelzeit am Sonntag und Sonntag war das Auftreten der seltlich in großer Masse auftretenden Gewitterfliegen. Besonders häufig war es in den Nachmittagsstunden, wo z. B. in einem Haus das Schlafzimmer, dessen Fenster offen gelassen waren, so von den Fliegen mitgenommen wurde, daß die Betten und Gardinen im Laufe weniger Sekunden völlig schwarz aus-sahen. Kinder kamen weinend nach Haus gelaufen, weil sie es vor ihnen nicht mehr aushielten. Ebenso schnell, wie sie gekommen waren, verschwand dann auch wieder diese Fliegen, die der Volksmund Kornfliegen nennt. Den Vorkoten folgte erst in der Witternachtsstunde ein Gewitter, das aber nur von kurzer Dauer war.

Kündigung des Reichsarbeitvertrages für die Schuhindustrie.

Weichenfels. Von den Arbeitgeberverbänden der Schuhindustrie ist der allgemeine Reichs-arbeitvertrag zum 30. September gekündigt worden. Die Kündigungserklärung bezweckt nicht, das Tarifverhältnis mit den Gewerkschaften aufzulösen, sondern anstelle des geltenden Tarifvertrages einen solchen auf ge-änderter Grundlage unter Anpassung an die veränderten Verhältnisse abzuschließen. Die Vorschläge der Arbeitgeberverbände der Schuhindustrie sollen den Gewerkschaften in den nächsten Tagen überreicht werden. In Verhandlungen mit den Gewerkschaften wird es wohl erst im Laufe des Monats Septem-ber kommen.

Kommunisten füren eine Scheune.

Frankenhäuser (Greiz). Gutbesitzer Meyer, der in seiner Scheune eine Propaganda-stelle der K.P.D. aufgestellt hat, die am Tage durch die Strohen getragen wurde, war von den Kommunisten mehrfach bedroht worden. Am Sonntag erschienen nun auf ein Trompetensignal plötzlich 100 bis 150 Kom-munisten vor dem Gut. Sie waren mit Revolvern und Pistolen bewaffnet. Die Scheune von drei K.P.D.-Leuten wurde vertrieben, die Scheune gestrichelt und die Propagandastelle vernichtet. Auch die K.P.D.-Geschäftsstelle sollte gekündigt werden, doch wurde inszwischen aus Greiz 20 Leute zu ihrem Schutz einmarschieren. Die Polizei forderte Polizei aus Greiz an. Der Ort selbst einer belagerten Festung. Nach am Sonntag wurde vom Greizer Amtsgericht ein Schußverbot erlassen durchzuführen. Acht Personen wurden verhaftet und nach Greiz

transportiert. Einer erhielt drei Monate Gefängnis, über die anderen stehen fünf im ordentlichen Gerichtsverfahren verhandelt werden.

Schweres Explosionsunglück.

Einem Erfinder wird der Kopf abgerissen.
Menaun. Ein schweres Explosions-unglück ereignete sich in der Nacht zum Montag. Der Schwiegerohn des Maschinenfabri-kanen Adolfs, Ingenieur Kohlfreier, arbeitete an einer Erfindung, wobei der elek-trisch geheizte Ammoniakgefäß explodierte. Dem Ingenieur wurde der Kopf weggerissen und seine Frau, die bei den Verwunden zu-gegen war, erlitt erhebliche Verletzungen an den Augen. Sie wurde in das Krankenhaus gebracht.

Waffengeräusche bei der Witwe Krismüller.

Göhring. Am Sonntagabend wurden im Hause Weinstreustraße 16 verdächtige Waffengeräusche gehört. Die Polizei wurde hier-von in Kenntnis gesetzt und nahm im Laufe des Tages eine Hausdurchsuchung vor, bei der sie im Keller der Witwe Krismüller 18 Gewehre und Munition vorfand. Die Bundespolizei über-nahm die Waffen. Sie sucht jetzt festzustellen, wo die Waffen dorthin gebracht hat, denn die Witwe erklärt, keine Ahnung davon zu haben.

Röthen (Konstanz-Landskreis). Konrad Richard A. Willen beim Konulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Leipzig ist für Anhalt anerkannt und ausgelassen worden.

Zuchthausstrafe für einen kautions-schwindler.

Altenburg. Wegen Rückfallstrafe in fünf Fällen wurde der 36 Jahre alte Vertreter Willy Wintler aus Obßinnitz zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus zu zwei Jahren Haft und fünf Jahren Ehrenstrafe verurteilt. Der Untermann hatte vier Jahre Zuchthaus beantragt. Wintler, der erst in der vorigen Woche in Korbweide wegen Rückfallstrafe zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist, habe sich keine Dasei damit, daß er angeblich Kautionsstellen oder Hypotheken verleihe an Kautions- und Sicherheitsvorschriften. Einen Geschäftsmann preßte er auf diese Weise in drei Tagen um 179 Mark.

Ein Aderwagen unter dem Zug.

Zwei Todesopfer.
Wiescheroode. Am Montagnachmittag ereignete sich an der Eisenbahnstraße Wiede-rode—Berzberg ein schweres Verkehrsun-glück. Ein Aderwagen wurde zwischen Groß-bodungen und Kleinbodungen auf einem un-geschützten Bahnhofsübergang von einem Zug erfasst und überfahren. Der Landwirt, der den Aderwagen führte, und seine Ehefrau wurden getötet.

Waffenjunde im Gewerkschaftshaus.

Dresden. In der Nacht zum Montag kam es in Groß-Zschana zu einem Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Mitgliedern der K.P.D. Nach den Angaben der Gewerkschaft hielten drei bis vier Schiffe, durch die der Nationalsozialist Wilhelm Kaban aus Zschana in die Stadt einmarschierte. Ein anderer Nationalsozialist wurde durch einen Schieß und außerdem fünf Reichsbannerleute durch Schläge auf den Kopf verletzt, davon einer schwer. Waffen hatte keiner der Be-teiligten bei sich. Zangen förderte eine Hausdurchsuchung im Gewerkschaftshaus folgende Waffenutage: 40 selbstgefertigte Tischläufer (Gummiflämme mit Eisen gefüllt), vier Dolche, ein Seitengewehr, zwei Schlangen- eine Pistole, Kaliber 6,35, aus der geschossen worden ist, ein 7-Millimeter-Revolver mit sechs Schuß geladen, außerdem 18 Patronen. Durch die Waffensuche steht nach den An-gaben der Gewerkschaft fest, daß von Reichs-bannerleuten die Schiffe abgegeben worden sind, in deren Mäßen sich im übrigen auch eine Anzahl Kommunisten befanden.

Brand im Güterbahnhof.

Jalzenberg (Bez. Halle). Im Stellwerk I des Halle-Zeraner Güterbahnhofs brach unter dem im Erdboden untergebrachten Vor-rieten an Stöbe, Del und Substanz ein Feuer aus, dessen Ursache nicht ermittelt werden konnte. Die Flammen erloschen im Nu das Erdbeben und das Treppenhau. Der dienstverpflichtete Weichensteller mußte sich durch das Feuer retten. Der aus dem Bahn-hof herbeigeeilte Postkammer konnte das Feuer in kurzer Zeit niederbekämpfen.

Für Reise und Wanderungen: Chlorodont

Hitze und Staub erschöpfen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohlthuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und immer schöne weiße und gesunde Zähne

Wie steht's mit dem Baby?

Wochenendroman von Heind Rikart Nachdruck verboten

„Und was meint Ihr Kinder, was man hier wieder von uns will?“
 Die Frage, so allseits gehalten wie sie auch war, richtete sich besonders an Baby, das am Fenster stand, auf den Regenbalken, und sprachhaft nach einem Strahlchen Sonne Ausschau hielt. An seiner Stelle antwortete Hete Unger in ihrer beschämten Art. Sie beargwöhnte dabei ihre Brille mit einem Überblickpau und starrte mit ihren nichtlebenden Augen hilflos ins Leere. Hete Unger war ohne ihre Brille gar kein Mensch.
 „Doch! Sie man, sie steht vom Himmel Sonne und Wärme für ihre Katzen herab. Das ist relativ unmöglich. Ich begreife nicht, daß Sie das Städtchen so lieben kann.“
 Eva Holm drehte sich um, nach die Sprecherin mit lila funkelnden Augen und fragte:
 „Du bist ja selbst 'ne Kratzbürste, liebes Kind. Denn mal biß, wenn ich dich nicht lieben würde!“
 „Das sagte sie so herzlich, daß ihr die andere nicht böse sein konnte.“
 Mit der ihm eigenen Beharrlichkeit begann das Kauen wieder zu pieksen. Das tat es immer, wenn es seiner Stimme eine so lauten Ton gab, um sich Gehör zu verschaffen. Das Kauen, der jünger, neu hinzugekommene Ausländer des bis dahin dreißigjährigen Alcebinnes, war bekannt aus Berichten herangekommen. Es wurde danach in der Gemeinschaft der drei anderen aufgenommen, die sich nach Krätzen bemühten, die Kleine zu bemuttern. Dabei war sie gar nicht so viel jünger — eben nur zwei Jahre. Was das schon als Modell! Da ein Baby schon vorhanden war, hatte man ihr nach lon-ger Konferenz der Mitterfisch eben als Säugen erteilt. Der Beiname war ihr lieblich. In

Wirtlichkeit blieb sie Ursel Schönen. Was übri-gens nichts zur Sache tat.
 „Könnt ihr mir verraten, was wir hier sofen? Ich glaube, in den Kleinen rufen die Eltern die Welt zu Ende, die den Gardi-Weisen A.G. gehört — dabei scheint sie hier erst anzukommen.“
 „Dete Unger war die Schlichte und pflegte alle Dinge von relativ wichtigen Standpunkt aus anzusehen. Bei ihrer Fugbarkeit war sie lebt bei der Schreibmaschine angekommen und handhabte Winkel und Typus mit einer Ge-wissenhaftigkeit und Genauigkeit, wie man es bei ihr nicht anders fannte.“
 „Warum wir hierhergekommen sind, ist doch ganz einfach. Wir sind bei den Darwenern relativ so etwas wie Sturmtruppe. Was wird hier in, muß das Kleinstädtchen. Das wird so lächelnd auch nicht anders werden.“
 „Was übrigens eine besondere Ehre ist“, ergänzte Gertrud Alben und polierte sich die Fingerringel an ihrem Kleide.“
 Inzwischen war Baby unmerklich von seinen Zimmergenossen nach draußen getrieben und ließ den langen Inmolekularen Gang entlang.
 Sie schloß sich heute merklich begnügt unter ihren Kolleginnen. Die Gertrud redete so viel. Das war manchmal entsetzlich. Hier kam ein frischer Rufung und alles war besser. Hier dann kam noch etwas, oder richtiger, noch jemand. Baby hätte besser daran getan, das Zimmer nicht zu verlassen. Es war Wehlen, der Personalführer, der früher in einem der Büros an Knouten war. Man sah, wenn man konnte, aber um ihn in einem großen Bogen herum. Im übrigen würde Herr Wehlen seine Stellung in jeder Beziehung und nur allzu

sehr auskommen. Besonders für seine privaten Angelegenheiten.
 „Ich, Fräulein Holm, was machen Sie denn hier?“
 Das Baby antwortete, Er war herablassend, und es er ließ näher an sie heran, merkte Eva nicht, daß er schon am frühen Morgen, um das Gespräch den Tag über, ein Schwärzen“ war für ihn Lebenserforderlich. Er blickte sich ein, frant zu sein, wenn er es nicht hätte.“
 „Sie sind ja während des letzten Jahres ein ganz netter Käfer geworden.“
 Das Baby hielt fest, daß er ganz eben nach Aufeil kam. Umhören und weglassen, das wäre eins. Doch ehe Eva Holm dazu kam, sah sie sich von den Armen des Mannes be-zirrt. Sie mußte in diesem Augenblick mit unmerklicher Zurückheit, was sie tat. Sie merkte sich noch nie so klar über eine bißhelle Handlung gewesen wie jetzt. Eins, eins, hatte sie dem offinen, schlafigen Kerl ein paar Dörrieken verabschiedet. Die schickten im Gang. Dann drehte sie sich um und mochte fort. Wehlen fand es für ihm so etwas überhaupt noch nicht pass-fiert, würde nicht, sich zu rühren. Dann drückte er mühelosmäßig hinter ihr drein:
 „Begeben Sie nicht, Fräulein Holm, in acht Tagen gehen Einigungen heraus.“
 Baby drehte sich in der Tür um, mußerte ein Sprechend fast, lagte aber nichts. Dafür fuhr dieser fort:
 „Ich ermahne selbstverständlich, daß Sie sich erwidern! Ihr Benehmen einem Vorgesetzten gegenüber.“
 Das aber hörte Eva nicht mehr. Sie hatte die Tür hinter sich geschlossen. Sekundenlang blieb sie hier stehen. Sie schloß die Tür durch den Korner hindern, warde ein leichtes Stieren in den Armen... im übrigen eine Hebelzeit, die einer Erklärung nicht bedurfte. Sie ermei-te ganz tief und ballte die Hände zur Faust.“
 „Du bleibst Wehlen ermit machen würde? Ein antwortendes. Was eine von ihm aus. In ihrem Kopf drehte sich alles. Ein Wahnwitz aus in ihrem Kopf herum. Herrgott, das war un-möglich. Die Mutter mußte an jedem Erthen

wünftig ihre hundert Mark bekommen. Was sollte sie nun keine Stellung mehr hatte, was sollte dann werden? Nicht auskommen! Der Mutter keine Barmittel hatten gerade noch bis zu ihrer Ausbildung gereicht. Die wenigen Er-pahrung, die man danach von ihrem Verdienst bekommen konnte, waren unbedeutend. Man war dringend darauf angewiesen, Geld zu verdienen. Da sie doch wieder zu diesem Wehlen zurück, um sich zu entschuldigen? Um der Mutter willen...?
 Unmöglich!
 Wer hätte nichts laoren, nahm sie sich vor. Den Kollegen nicht, die konnten doch nichts helfen. Der Mutter nicht, die sich schon bei der bloßen Verfürzung zerwirren würde. Und auch sonst. Niemand würde er nicht Ernst machen. Oh, das war eine schmale Hoffnung. Trotzdem muß Eva Holm als gute Arbeitskraft schätze...
 Erst nach einer ganzen Zeit hatten die drei Zurückgekehrten gemerkt, daß Eva Holm sich nicht mehr unter ihnen befand. Da hob Gertrud Alben den losenhaftig geflegten Bubensohn?
 „Kinder, wie steht's eigentlich mit Baby? Ich habe noch nie bemerkt, daß sie 'nen Verehrer bringt“ oder 'ne kleine Passion. Ich ist total-fähig so lieblich wie seine Katzen.“ In diesem Augenblick unterbrach das Eintreten Eva Holms das Gespräch. Kurz danach kam der Abteilungsleiter und brachte Aktenmappen voll Arbeit, über die sie das Quartier wie ein geschicktes Handwerker fürzte. Es war heute Sonntagabend.
 „Zwei Stunden gingen hin, ohne daß jemand ein Wort sprach. Es klingelte zur Pause — die vier Weichenleute flatterten weiter. Es war die von Gertrude das Viertel geworden, daß man sich nicht zu tun, sondern sich in der Früh-stunde, wenn die Gertrude einer Arbeit es gerade begehrt.“
 Als das Baby die Stellen ansprach, trat es wieder zu seinen identischhaft geflegten Säugen. In den Gertruden frisch ein zweifelhafte Frühlingswindhauch, unter dem fröhlich-funkelte die Sonne zwischen zerfetzten Wolken. aber sie... es nie lange aus. Eva Holm

Rußland der größte Maschinenkäufer.

75 Prozent des deutschen Werkzeugmaschinenexportes gehen nach Rußland. Infolge der Weltwirtschaftskrise im Export...

infolge der Weltwirtschaftskrise im Export... die deutsche Wirtschaft...

Table with 3 columns: Year, Value, and Location. Shows export data for 1929-1932.

Wenn man die erfreuliche Tatsache feststellt, daß es Deutschland gegenwärtig gelang, den...

Waffen- u. Maschinenfabrik Aufhängerhütte vorm. Paul Henk in Artern. Die Verwaltung...

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various goods and their prices.

Stadmühle Alsbeken M.-G. Alsbeken a. S. Wir hören, wird die Gesellschaft die...

Berliner amtliche Zensurpreise vom 1. Aug. 1 Dollar Gold Brief 6,60 Brief...

Berliner Börse vom 1. Aug.

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Industrie-Aktien. Lists various stocks and their prices.

Table with 2 columns: Reichsbankdiskont 5% and various commodities. Lists prices for metals, oils, and other goods.

Freundlich.

Am 2. August. Nachdem sich im gestrigen...

Einzelangelegenheiten. In der Währungsberlin. Die Generalversammlung...

Notische Börse vom 2. August

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various commodities and their prices.

Produktenbörse zu Halle.

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various commodities and their prices.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 1. August. Der Ausgang der Wahl wurde...

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various commodities and their prices.

Berlin, 1. August. Hierher, gefolgt von der...

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various commodities and their prices.

Warenliste.

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various commodities and their prices.

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various commodities and their prices.

Neues vom Tage

Wegen kindlicher Hänlein.

In Mühlendorf bei Reichensbach in Böhmen verübte der 26jährige Necht Franz Josef Wabl eine furchtbare Bluttat. Er schoß den Landwirt Breuer, bei dem er bedient war, nieder, als dieser sich nachts davon überzeugen wollte, ob die Kanntüte ordnungsgemäß verpackt sei. Dann drohte der Necht die Frau seines Brotherrn, die sich jedoch retten konnte. Als die Gendarmen eintraf, fand man den Täter selbst, der anscheinend in einem Blutbad sich befinden hat, und der noch die zwei Kinder Breuers überfallen und mit einem Messer schwer verletzt hatte, tot vor; er hatte sich selbst Schritte an der Schwelle betrauert. Anscheinend handelte es sich um eine Mordtat. Wabl hat in einem Briefe erklärt, daß er sich durch die furchtbaren Hänlein durch die Kinder Breuers schwer beleidigt gefühlt habe.

Eine Viertelstunde vor dem Untergang der „Miohe“.

Eine Vorkellung von der vorhergehenden Gewalt, mit welcher die Besatzung der „Miohe“ zum Opfer gefallen ist, einhergehend kam empfangen man durch die Befundungen eines Herrn Karl Köster in Kiel, des Inhabers eines Autobus-Unternehmens.

Eine Viertelstunde vor dem Untergang der „Miohe“, um 2 1/2 Uhr nachmittags, befand sich Köster mit seinem mit Anhängern versehenen Automobil aus dem Eisenmarkt und Grömitz. Wäßlich bemerkte er, daß es unheimlich dunkel wurde. In Südwest stand eine gemaltige blaue-schwarze Gewitterwand. Für Augenblicke war dem Autolenker durch die dicke Dunstwolke, die ihn plötzlich umhüllte, jede Sicht genommen. Er hatte das Gefühl, daß durch die Wucht der schrägen und seitlich von Südwest herankommenden Wölkchen das Nordende des Dünhüfens anebenen wurde. Ein zuckendes Lichter durchstrahlte den Wagen. Einige Sekunden versank die Steuerung, und der Dünhüf wurde mit ungeheurer Wucht nach der Seite gedrückt, so daß er in beengte Nähe des Straßengrabens geriet. Da aber flaute die Gewitterwand, deren Dauer etwa 40 Sekunden betrug, etwas ab. Schichtweise brach ein Platzregen los. Köster hält es für wahrscheinlich, daß diese Gewitterböe, die er in der Richtung auf Rehmark weiterziehen sah, und von der die Anfahren seines Dünhüfens durch einen Sturzwind verweht abschieden sind, dieselbe ist, welche die „Miohe“ in ihr Seilengrab führte.

Er will Campbell überbieten.

In England ist ein neuer Ueberrennwagen im Bau, mit dem ein Capt. Major Miller dem von Sir Malcolm Campbell im Februar in Daytona Beach mit 404,494 Stundenkilometer aufgestellten Geschwindigkeits-Rekord abzuwehen will. Auch Miller hat die Absicht, seine Versuche am Strand von Daytona Beach in Florida durchzuführen, und zwar im nächsten Februar. Sein Rennwagen, der gewisse Ähnlichkeiten mit der früheren Rekordfahrzeugen „Golden Wheel“ und „Blauer Wogel“ aufweisen hat, soll Geschwindigkeiten bis zu 800 Stundenmeilen, also rund 450 Stundenkilometer, entwickeln können.

Gorguloff hat doch Berufung eingelegt.

Der Mörder des französischen Staatspräsidenten Doumer, Gorguloff, hat nunmehr doch Berufung gegen das Todesurteil eingelegt und damit seine Hinrichtung um einige Wochen hinausgezögert. Der dritte Kassations-Gerichtshof wird sich voraussichtlich gegen den 20. August mit dieser Berufung befassen, doch besteht selbst nach Ansicht des Reichsrichters Gorguloff keine Aussicht, daß sie Erfolg hat, sondern daß sie mit Sicherheit abgelehnt wird.

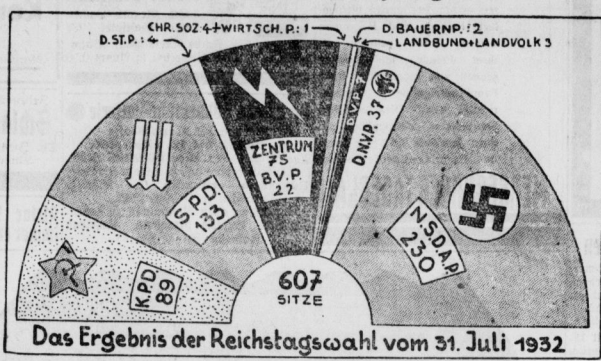
Die gefährliche „Dreizehn“.

Die Leiter der amerikanischen Eisenbahnen mögen zwar sehr misstrauische Menschen sein, sie sind aber vernünftig genug, dem Übermaß des Verkehrs Rechnung zu tragen und bet der Nummerierung ihrer Züge die Nummer 13 und teilweise sogar die Nummer 7 ausfallen zu lassen. Der von Union-Pacifc-Schlagwagen gibt es kein Bänd mit der Nummer 13. Nur wenige Bahnen bringen den Mut auf, die 13 in ihre Fahrpläne aufzunehmen, aber selbst sie machen dabei eine kleine Zögung, aus der gefährlichen 13 wird 113 oder 213 usw.

Ein Dentmal für ein Dori.

Bei Reichensbach in der Oberlausitz liegen heute noch die Trümmer eines Dorfes, das im Dreißigjährigen Krieg zerstört worden war. Dieses Dori, das den Namen „Neufort“ führte, erhält jetzt von den Nachkommen seiner ehemaligen Bewohner ein Dentmal. Zehnter der Zimmerer wird ein großer Gedenkstein errichtet, der die Inschrift trägt: „Neufort, gegründet 1591 - zerstört 1630.“

So sieht der neue Reichstag aus.



Das Bild veranschaulicht die Zusammenlegung des neuen Reichstags auf Grund des vorläufigen amtlichen Ergebnisses.

Der Chauffeur-Mörder auf der Flucht gesehen

Bei d. in Teiz weilenden, mit der Aufklärung des Mordes an den Dreifach-chauffeur Kurt - todie beschuldigten Mordkommission hat sich inzwischen ein Mann aus Völkerau gemeldet und eine wichtige Mitteilung gemacht, die die furchtbare Verfolgung der Mörder ernstlichen dürfte. Der Mann hat in der Nacht zum Donnerstag, gegen 2 Uhr, eine Autostrasse gesehen, die in rasendem Tempo und ohne Beleuchtung die Dorfstraße von Völkerau in Richtung Berlin durchfuhr. Der Beobachter gibt an, daß nach seiner Wahrnehmung in dem Auto 2 Männer gesessen hätten. Man vermutet nicht mit Unrecht, daß es die Drohke des Ermordeten war, mit der die Täter nach Berlin zurückgekehrt sind.

in seiner Drohke erhalten. Es kann sein, daß man ihn herausgerannt und dann beraubt hat. Wahrscheinlich hat er außerhalb der Drohke den zweiten, den Kesselfuß, bekommen und ist dann in den Graben gestürzt worden.

Bei der Befragung der Zeuge stellte es sich heraus, daß der Vorkommnis des Toten mit Sand und Erde bestreut war. Die gleiche Beobachtung kamte an der Kleidung gemacht werden. Danach ist anzunehmen, daß Ställe, nachdem er zusammengebrochen war, von den Wörtern in den Graben gestürzt wurde. Das Auto ist ein Wagen mit Vorderrichtung. Die Tarnung befindet sich an der rechten Seite, ebenso die Treppendecke, die bis zur Hälfte von rechts nach links aufzufahren werden kann. Es ist möglich, daß der Chauffeur auf der Glanzke zum Absteigen veranlaßt wurde, daß der eine der Mörder die Scheibe zertrümmerte und daß sich in der Chauffeur von seinem Sitz zur Höhe, um zu sehen, was der Fahrer ausmachte. Dabei kann er den Schuß in den Rücken bekommen haben, wenn auch den Schuß in den Kopf. Diese Umstände müssen durch eine Obduktion genau geklärt werden.

200 Mohammedaner ertrunken.

Anfangs letzters eines Bootes bei Raasdorf in Ost-Bengalen sind etwa 200 Mohammedaner ertrunken. Das Boot, das einen überfluteten Fluß kreuzte, scho aus bisher noch unbekannter Ursache um. Alle 200 Mohammedaner, die an Bord waren, fielen ins Wasser. Nur wenige konnten sich an das Ufer retten. Viele Leichen sind bereits angepökt worden.

Im Londoner Zoologischen Garten wurde eine Anlage errichtet, die künstlichen Mondlicht erzeugt. Man will damit die Kräfte und Nachfolge, die tagtäglich den Augen eines Vertikalismus verlorben sind, aus ihrer Schulpfingeln locken. Tatsächlich lassen sich auch viele Tiere durch den künstlichen Mondlicht sehen, die Tageszeit fänden, die sich die Londoner Zoobehalter jetzt auch die „lichtigen Elemente“ der Tierwelt bewundern können.

Glanz und Elend der großen Spekulanten

Von Dr. Fritz Krell. Copyright 1931 by Verlag „Der Nachtexpress“, Berlin.

(18. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Neben diesen Industrieerfolgsgewinnen hatte er eine unglückliche Liebe für den Erwerb von Banker; aber hier stolzen bald die ersten Nadeln, als im Juli, dessen Stern damals aufging, Anfang 1923, aus der Union-Bank verdrängte. Nierlich wütend, ließ er glibere er seinem Konzern dann Papierfabriken, Vertriebsjournale und alle möglichen anderen Unternehmungen an, und es hatte nach der ersten Schlappe, die er bei der Union-Bank erlitten hatte, den Anschein, als ob er sich mit dem Ertragnissen begnügen wollte. Im Gegensatz zu dem beschriebenen Aufstiege seiner deutschen Kollegen, besonders Hugo J. Bernfelds,

Unkenntnis von der Dessenlichkeit war die Schuldlosigkeits in den Jahren 1923 und 1924 ungeheuer angeschwollen, besonders, da er bei den hohen Zinssätzen die Zeit während neue Verfalligkeiten überleben mußte. Als die Gläubiger immer mehr drängten, mußte er zum Verkauf seiner Unternehmungen schreiten, und hierbei ergaben sich enorme Verluste, da es bei der damaligen Geldnot in Wien fast keine Käufer für Aktien gab. Castiglioni floß damals nach Italien. In Wien legte man auf sein Vermögen Beschlagnahme; doch hatte man hiermit seinen Erfolg, da die Italiener auf ihrem Standorte befanden. Man erließ einen Haftbefehl; aber schließlich kam eine Einigung mit seinen Gläubigern zustande, da ihm seine italienischen Verwandte hierbei sehr kräftig unterstützten. Bis auf wenige Trümmer, zu denen besonders ein fidejuciarisches Automobilunternehmen gehörte, hat Castiglioni damals sein gesamtes Vermögen eingebüßt.

führte Castiglioni ein überaus luxuriöses Leben. Sein Renaissance-Palais in der Ring-Engen-Strasse zu Wien und sein Privatleben, besonders seine Ehe mit einer der schönsten Wiener Schauspielerinnen, erregten ebenfalls Aufsehen wie seine arbeitsreiche Gemälde- und Kunstvermittlung, die Begner Castiglioni mögen nicht wenig dazu beigetragen haben, um ihn und seine persönliche Annehmlichkeiten in aller Leute Mund zu bringen.

Der Niedergang Castiglioni begann, als im September 1924 eine Unternehmung gegen die in Konstantinopel errichtete Wiener Depotbank beantragt wurde. Das Gericht vernahm damals auch Castiglioni als den jüngeren Herrn dieses Bankunternehmens, und es kamen hierbei einige recht dunkle Äußerungen in die er verwendet war, zur Sprache. Erprobte wäre ihm zunächst nichts abgehen, wenn dem Gericht die veraltete Kautions gestellt hätte. Bei dieser Gelegenheit aber stellte sich heraus, daß Castiglioni's gesamte Vermögens in die Banco Commerciale in Mailand verfallen war und daß die ihm hierfür eine Kautions von 120 Millionen Lire (20 Millionen Goldmark) zur Befriedigung seiner Wiener Gläubiger eingeräumt hatte.

Das Schicksal Camillo Castiglioni's ist bezeichnend für eine gewisse Sorte großzügiger und genialer Spekulanten, die bedeutende Erfolge haben, solange sie nicht sein wollen als Börsenspekulanten, deren Ziel der Zwischengewinn ist. Die Gefahr für ihn, wie für viele andere, besteht darin, daß er

Explosion in einem Hotel.

In den frühen Nachmittagsstunden des Montag ereignete sich im Kellergeföß des weltbekannten Hotels „Ritz Towers“ in der Park-Avenue in Newyork eine Explosion, die einen Brand verurteilte. Die Explosion war so heftig, daß in weitem Umkreis die Fensterscheiben zertrümmert. Der kurze Stall hatte einen Mielenantant an Folge. Infolge von Feuerlöschern brömen in das Stadlinnere, wo das elegante „Ritz-Towers“-Hotel liegt und behindert die Anfahr der Feuerwehr und der Rettungsmagen. Im Kellergeföß

Anfänger in Königsberg.



Dr. v. Währfeldt.

In den frühen Morgenstunden des Montag sind in Königsberg mehrere Anschläge verübt worden; u. a. wurde auch der frühere Regierungspräsident v. Währfeldt in seiner Wohnung überfallen und durch drei Schüsse verletzt.

war eine Ladierwerkstatt untergebracht. Hier fand das Feuer an den Fenstern und Türen rasche Nahrung. Zwei Feuerwehrcolonnen wurden bei dem Rettungswert getötet. Unter den Verletzten entstand eine Anzahl. Bisher sind zahlreiche Verwundete festgehalten worden.

Das Feuer im Hotel „Ritz Towers“ hat weitere Opfer gefordert. Bei der Verflüchtung des Brandes sind noch drei Feuerwehrcolonnen, also im ganzen fünf Feuerwehrcolonnen sichtlich verunglückt. Inwieweit mehr als 25 Personen, größtenteils Hotelgäste, verletzt sind, ist noch unklar.

Künstliches Mondlicht im Zoo.

Im Londoner Zoologischen Garten wurde eine Anlage errichtet, die künstlichen Mondlicht erzeugt. Man will damit die Kräfte und Nachfolge, die tagtäglich den Augen eines Vertikalismus verlorben sind, aus ihrer Schulpfingeln locken. Tatsächlich lassen sich auch viele Tiere durch den künstlichen Mondlicht sehen, die Tageszeit fänden, die sich die Londoner Zoobehalter jetzt auch die „lichtigen Elemente“ der Tierwelt bewundern können.

darin, daß er glaube, der durch Spekulationen angeammelte Reichtum befähige ihn zum Industriellen und Konzernherrscher. Hierfür aber fehlte ihm offenbar jede Verantwortung, und wenn auch Castiglioni's Aufwand reichlich merkwürdig gewesen ist als berienende anderer Großspekulanten, so darf man doch nicht vergessen, daß bei eines der größten, in der Inflation ermordenen Vermögenden im Laufe weniger Wochen in Rauch aufgegangen ist.

Manche Ähnlichkeit mit ihm zeigt sich außer Begner's Legung „Böf“, der sich Zuerst ein Vertikalismus 1898 in Wien erworben wurde. Er beklagte sich zunächst im Weichheit seines Vaters und war bei Kriegsbeginn noch im Konfessionsgeföß. Er wurde ein bevorzelter Decretist, nachdem das österreichische Kriegsinstitut seine Pflanz zum Bau von Zellkernen für die Karpatenfrontlinie angenommen hatte. Er beklagte aber auch die Rüstbeschränkungen, und besonders die Polisei, und setzte seine Ehre darin, diesen Umständen Kredit einzuräumen, sobald er hierzu durch seine ersten ardueren Gewinne in der Lage war.

Schon mit 25 Jahren war der junge Boel Rommerzialrat.

Nach dem Friedensschluß war er sich auf das große Geschäft des Gläubigers der Decretist. Bis dahin erkannte man aus eine Reihe kleiner und mittlerer, aber sehr fruchtbarer geminnbringender Einzelgeschäfte, denen aber der große Zug fehlt. Sein Meisterstück kam erst Ende 1922, als er sich darauf vorbereitete, eine der ältesten Wiener Vorbesten, in denen sein Begner Castiglioni sah, aufzukaufen, um hierdurch mit einem Schlag zu einem Finanzier ersten Ranges aufzusteigen. Der Kauf der Union-Bank-Aktien war sehr langsam und vorsichtig erfolgt; denn erst Ende war erkauf, als er sichtlich erklärte, er habe mehr als 600.000 Stück von den insgesamt 1,5 Millionen Aktien des Unternehmens. Das Glück kam ihm insofern zu Hilfe, als ein großer Aktionär der Union-Bank, nämlich die später, im Jahre 1929, ebenfalls aufzunehmende Döberrschitz, Robertrethanant, durch die Besitz der Union-Bank-Aktien veräußert einen großen Posten an den Markt warf.

Sonnabend, den 30. Juli 1932, starb in Berlin unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Schwickert

Sie wurde nach längerem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen
Arthur Schwickert

Merseburg, den 1. August 1932.

Die Beerdigung findet statt in Merseburg von der Stadtgottesackerkirche am 3. August, 11 Uhr. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Beerdigungsanstalt „Pietät“

Richard Dietrich
Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

Erd- u. Feuerbestattung
Auskunft nur kostenlos erteilt
Leichenautos • Sarglager
Gerchäftstütel, deutsch, Herolds



Todesfälle

Merseburg
Johann Lindner, Arbeiter, Vererb.: 3. August, 16 Uhr

Bad Köfen
Anna Küchenbach, geb. Friedrich, Vererb.: 3. Aug., 15 Uhr

Bad Naußhüt
Ulma Kramer, 69 Jahre

Schötteritz
Pauline Hoffmann, geb. Schimpf, 71 J., Vererb.: 4. Aug., 14,30 Uhr

Halle
Frau verm. Emilie Klöppel, geb. Schumann, 81 J., 3. Aug., 14,30 Uhr, Südringhof, Gertrud Thann, 29 J., Vererb.: 3. Aug., 13,45 Uhr. Ulma Taggelelle.

Inferieren bringt Gewinn

Es ist eine bekannte Tatsache,

daß wir trotz der schweren Zeit einen ununterbrochenen Aufstieg zu verzeichnen haben. Wenn Sie sich von dem Inhalt unserer Zeitung überzeugen wollen, so bestellen Sie unbedingt heute noch ein Probeabonnement.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Die Leistungsfähigkeit unserer Druckerei ist bekannt. Nicht nur Visitenkarten und einfache Geschäftsdruksachen liefern wir zur Zufriedenheit, sondern alle mehrfarbig. Werbedruksachen, Broschüren bis zum Prachtband werden Ihre Wünsche übertreffen

Geteilte Freude-doppelte Freude

So war es schon immer und so wird es auch bleiben. Ihre Freunde und Bekannten wollen Anteil nehmen an Ihrer Freude und wollen schnell von Ihnen über frohe Familienereignisse benachrichtigt sein. Dies erreichen Sie bequem, zweckmäßig und dazu labelhaft billig durch die Familien-Anzeige im **MERSEBURGER TAGEBLATT**

MERSEBURGER TAGEBLATT

TIVOLI
Freitag, 5. Aug., 8 1/2 Uhr
Emil Reimers
Neues Programm
3 Std. Rekord-Lachen
Lebtes Gastspiel 1932
Vorher: Sie. Fuchs (Steinacker), Bahnhoffr. 1,00, 0,70 u. Erwerbsl. m. Ausst. 0,50

Brennliche Süddeutsche-Potterie
Ziehung der Hauptklasse
3. August bis 12. September
Auspielung von über 96 Mil. RM.
Außerdem erstmalig 100 Südfußprämien zu je 3000 RM.
Lose noch in allen Abchnitten zu haben.
Staatliche Potterie-Einnahme, Rahmdorf
Halleische Straße Nr. 33.

Schützenfest Merseburg
Schützenhaus
Heute, Dienstag, 20 Uhr
Konzert u. Prachtfeuerwerk
Ball
Morgen, Mittwoch, 16 Uhr **Kinderfest**

Jeden Mittwoch
Schlachtefest
Fg. Jünger,
Lindenstraße 15

Kleine Anzeigen
immer erfolgreich

Zwangsvollstreckung. Versteigert wird am 12. August 1932, 10 Uhr, hier, Poststraße 16, Zimmer 32 das Wohnhaus Naumburger Straße 63 a in Köthen mit Hof mit Hausgarten, Maßhaus u. Stall, Schänkehaus u. Nebengeb. 8,41 a, 243 Mark Gebäudewertungswert. Eigentümer: Konum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgebung e.G.m.b.H. Merseburg den 29. Juli 1932
Das Amtsgericht in Merseburg.

Billiges Geld
200 bis 3000 Mark erhalten Sie durch einen Darlehensvertrag mit dem Deutschen Spar- u. G. m. & V. e. V. in der direction Halle a. S.
Kurt Rapp, Liebenauer Straße 116.
Sprechst. Montag bis Freitag 9-11 und 3-7. Sonnabend u. Sonntag 9-3 Uhr.

Kleines Fabrikgebäude
Das. Elektrisch u. Zentralheizung verb., in der Nähe d. Bahnhof Friedrichroda zu außerst günstigen Bedingungen preiswert zu vermieten. Anfragen zu richten an den Hauswirt, Friedrichroda in Thüringen, Bahnhofstraße 31. x

bandaulenthaft
f. Sommermonat hier. Keine Penf., 3 Mt. täglich, billiges, hundertgl. gute Verpfleg. **Waldhaus** zur Gemein. Mühlengasse, Weinigungs-Land. x

Autofinanzierung!
Neuer Kleinwagen gegen angemessene Anzahlung und Sparplan. **Waldhaus**, 2. H. 28, bevorzugt.
Deutsche Spar-Bank e. G. m. b. H., Postdam, Landesdirektion Kurt Rapp, Halle a. S., Liebenauer Straße 116.

Wer heiraten möchte, oder Geld braucht, der magt
nicht viel, wenn er es mit einer kleinen Anzeige im Merseburger Tageblatt veracht.

der
Erfolg wird nicht ausbleiben, denn wir haben täglich viele Offerten zu verlesen und manchen hat die Klein-Anzeige geholfen, denn heute

gewinnt
nur der Müßige, der etwas unternimmt.

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Pflile
Markt 24

Bei **Butter-Krause**
Reine Naturbutter Pfd. 124,5 Stck. 62,3
Prima Kochschinken . . Pfd. 120,3
Kerniger ger. Speck . . Pfd. 58,3
Frische Eier Stck. 5,3
Hochfeiner Emmentaler 1/4 Pfd. 30,3
Hochfeine Salami . . . 1/4 Pfd. 28,3

Wohnungen

3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Neben-geheg, vermietet an Werksfreunde Verwaltungsstelle d. **Gesfah, Bismarck 10.** Sprechzeit wochentäg, lich 3-5 Uhr nachmitt. **Tempel. 2542.**

Anpflötern

Harnisch, Delgrube 1.

3 1/2-4-Zimmer-Wohnung

sofort gesucht. Ang. erbitet Tablonski, Oberfeuerwehr, 431, Hallische Str. 15 pt. bei Fehl

2-Zimmer-Wohn.

zu vermieten; desgl. eine Wurstmaschine, Fleischhög, Schneidbrett und Wolf zu verkaufen. **Zeitstr. 4pt.**

Möbliert. Zimmer

zu vermieten, **Schmale Straße 18, 1.**

Notverkauf von Herren- u. Damenstoffen

direkt vom Erzeuger. **Müller durch Grete, Bolfsrad 136.**

Alle Sorten Waschgefäße

dauernd vorrätig. **Johannisstraße 11**

4 Futterfische

zu verkaufen. **Friedrichstr. 16**

Züchtiger Galmirt
sucht für Bahnhöfswirtlich. eine Dame bis 48 Jahre, ohne Kind, m. 2-3000 RM. Vermögen kennenzulernen, mit gut Charakter, volle Frau, 2 Kinder, d. Soudhäfts, bei angenehmem Verkehr, hat Gehalt in Aussicht. **Zeit. Anarb. und Discretion erb. mit Bild und. 4 18388**

Galmirt
Verpacht. a. 1. Oktober 1932

Galmirt
mit Baden, Regeldahn, Vereinsheim, Monatl. Pacht 100 Mark, erstverleibtes Kapital: 1000 Mark. **Zeit. unt. 4 18388**

Einfamilienhaus
mit 4 St. Garten (sehr. viele u. Land nach Bedarf) 1. best. gute Bauweise bei Mühlhausen, besteh. aus 2 Wohnungen zu je 2 Zimmern u. Kammer, Küche und Bad, sehr gute Stall für Reiteranzugh. **Zeit. unt. 4 18388**

Mädchen
21 J. such. Stelle als Züge d. Hausfrau. **Zeit. unt. 4 18388**

Drucksachen
erhalten Sie sofort im **Merseburger Tageblatt**

Leipzig
Wellenlänge 299,3 Meter.
6:00: Rundfunkmit.
6:30: Frühkonzert.
7:15: Olympia-Sonderpost.
8:15: Dienst für Hausfrau. Die Käufer der Stubenwagen; Johann Wirt, Leipzig.
10:00: Wirtschaftsnachrichten.
10:05: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunf und Tagesprogramm.
10:15: Was die Zeitung bringt u. Olympia-Sonderpost.
11:00: Wertenachrichten.
12:00: Mittagskonzert, im Anschluß an Wettervorausgabe und Zeitangabe. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Theodor Wunzer.
12:05: Nachrichten (etwa 13:00): Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe und Olympia-Sonderpost.
13:00: Wertenachrichten.
13:35: Wirtschaftsnachrichten.
14:00: Konzert.
15:00: Zwei Sommergespräche; Dr. Wirtz, Richard Wirtz.
15:30: Wetter- und Börsenberichte.
15:45: Brauereien; Anna Dreiwig.
16:00: Was der Werkstatt des Konfitem-Antikars; Ob.-Zug. Fr. Zippel.
16:30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17:30: Unter Kind als Sonntagsgast in i.; Sanny; Prof. Dr. Konrad Günther.
18:00: Zeitige Wuff aus vier Erbstücken; Dr. Siegfried Rabel.
18:30: Das heimliche England; Dr. Wilhelm von Fritze.
18:55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19:00: Englisch für Fortgeschrittene.
19:30: Stunde des Meantem. **Zeit. unt. 4 18388**

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635 Meter.
5:45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6:00: Rundfunkmit.
6:15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
7:00: Frühkonzert.
8:00: Selbstbestachtung u. Selbstpreisgebung; Hedwig Hartmann.
10:00: Neueste Nachrichten.
12:00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
12:55: Raucner Zeitzeilen.
13:35: Neueste Nachrichten.
14:00: Konzert.
15:00: Zwei Sommergespräche; Dr. Wirtz, Richard Wirtz.
15:30: Wetter- und Börsenberichte.
15:45: Brauereien; Anna Dreiwig.
16:00: Was der Werkstatt des Konfitem-Antikars; Ob.-Zug. Fr. Zippel.
16:30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17:30: Unter Kind als Sonntagsgast in i.; Sanny; Prof. Dr. Konrad Günther.
18:00: Zeitige Wuff aus vier Erbstücken; Dr. Siegfried Rabel.
18:30: Das heimliche England; Dr. Wilhelm von Fritze.
18:55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19:00: Englisch für Fortgeschrittene.
19:30: Stunde des Meantem. **Zeit. unt. 4 18388**

Crailsheim
solide Arbeit von **RM. 17,50 an Sofas**, sol. Ausführung **von RM. 4,50 an Couches** in geschmackvoll. Formen u. solid. Verarbeitung **von RM. 41,- an Möbelabfabrik**
CJ-Couchmann
Halle a. L., St. Ulrichstr. 36

